

Deutsches Zollparlament.

6. Sitzung vom 29. April.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Präsident Delbrück, Minister Camphausen, Geh. Regierungsrath Michaels und Andere.

Ueber den Gesetzentwurf wegen Besteuerung des Stärkezuckers u. wird Vorberatung im Hause stattfinden.

Die Wahl des Abg. Rannegieser (Schwarzburg-Sonderhausen) wird trotz mannigfacher dabei vorgekommener Unregelmäßigkeiten für gültig erklärt.

Das Haus genehmigt den Entwurf wegen Abänderung der Verordnung, die Besteuerung des inländischen Rübenzuckers betreffend, und geht zur Vorberatung des Entwurfs, betreffend die Abänderung des Vereinszolltarifs vom 1. Juli 1865 über. Anträge sind eingegangen und zum Theil bereits gedruckt.

Präsident Delbrück: Zum dritten Mal wird ein Entwurf über diesen Gegenstand Ihnen vorgelegt; die Bundesregierungen sind überzeugt, daß die hier angelegten Fragen diesmal zum Abschluß kommen, daß die Vorschläge die Zustimmung des Hauses erhalten werden. Die Vorlage unterscheidet sich von der vorjährigen nur wenig; beide wollen den Eingang der notwendigen Verbrauchsgegenstände erleichtern, den Tarif vereinfachen. Nur die Zahl der Erleichterungen und Befreiungen ist diesmal vermehrt. Ausgeschlossen sind andererseits der Reis und die ganz großen Eisenwaren. Der Verlauf der vorjährigen Beratungen zeigte, daß die Bedeutung der Reiszollermäßigung keine wesentliche Einwirkung haben werde. Die Belastung der Eisenwaren ist andererseits so gering, daß eine Ermäßigung nicht geboten schien. Die frühere Ablehnung des Petroleumzolls hatte ihren Grund darin, daß man einen bisher zollfreien Gegenstand nicht mit Zoll belegen wollte. Die Regierungen acceptiren diesen Standpunkt und schlagen Ihnen die Erhöhung eines schon bestehenden Zolles vor.

Abg. Marquard-Barth berichtet über die zu der Tarifreform eingegangenen 42 Petitionen.

Abg. v. Hoyer beantragt den Zoll für Roheisen bis zum 30. September 1873 auf 2 1/2 Sgr. zu normiren; von da ab soll Roheisen zollfrei sein; der Zoll für Reis soll auf 15 Sgr. festgesetzt werden.

Abg. Meier (Bremen) dagegen schlägt den Zoll für Roheisen vor: vom 1. Januar 1871 ab 4 Sgr., jedes Jahr 1 Groschen weniger; vom 1. Januar 1875 ab zollfrei.

Zur Generaldebatte haben sich 11 Redner gegen, 10 Redner für die Vorlage gemeldet.

Abg. Günter (Sachsen) ist gegen die Vorlage: die Frage die hier zu prüfen, sei die, ob der vorgeschlagene Ausgleich annehmbarer sei, als die Petroleumsteuer, oder ob man ein größeres Uebel allenfalls nur durch ein kleineres ersetzen werde. Zunächst die Baumwollenspinners, eine trank Industrie, welche jährlich abnimmt und welche noch weiter zu bedrohen für den Staat kein Anlaß vorliegt, der auf das Wohl des Arbeiters Rücksicht zu nehmen hat. Das Dogma des vollständigen Freihandels habe seinen Reiz, aber es sei eben falsch, die Industrie schutzlos hinzustellen, wie es falsch sei, sie mit Schutzzöllen künstlich zu erhalten; die Wahrheit liege eben in der Mitte. Mit dem Vorschlage wegen Aushebung der Eisenzölle würde die Industrie ganzer Provinzen bedroht werden. Man spricht immer von dem Kaiser aller; es sei nur zu fürchten, daß man mit dem französischen Kaiser aller auf deutsch leicht „Alle“ werden könnte. (Heiterkeit.) Die Ablehnung der Petroleumsteuer sei aus politischen, aber auch aus volkswirtschaftlichen Motiven erfolgt; man wolle nicht das Licht des armen Mannes besteuern, keine neuen Steuern auferlegen. Die Erhöhung des Kaffeegolles um 8 pCt. sei ein Auskunftsmodell, dem er nicht zustimmen könne, denn damit würde ein Lebensmittel des Volks versteuert, nur um Zollermäßigungen für den Großhandel herbeizuführen zu können.

Abg. Bamberger: Ich danke dem Zufall, der mich als ersten eintreten läßt für die Vorlage, deren Zustandekommen nicht bloß die Bundesregierungen, sondern auch wir und viele im Lande herbeiwünschen; freilich kann sie in der Form, wie sie vorgeschlagen ist, nicht zu Stande kommen. Die Lösung der Tariffrage involviret den Ausgleich, auf Grund dessen das Zollparlament eine gedeihliche Entwicklung in der Zukunft erfahren kann. Im vorigen Jahre habe ich das Prinzip der Äquivalente belampt; dies Prinzip kann auch kein praktischer Staatsmann durchführbar erachten. Aber — die öffentliche Meinung ist dieses Streites müde, und ich will ihn nicht fortsetzen, will an dem Ausgleich mitarbeiten, denn das ist ein Fortschritt. Bei dem Anwenden des Prinzips der Äquivalente werden wir uns aber vor allen falschen Voraussetzungen hüten müssen. Die Regierungen haben sich Normaljahre herausgesucht und gefunden, daß die Einnahmen um 1,200,000 Thlr. erhöht werden müssen. Warum sind gerade diese Jahre gewählt worden? warum hat man Zahlen angenommen, die nicht stimmen? Die Vorlage schlägt die Nachsteuer auf 500,000 Thlr. an, ich weiß, daß sie in Mecklenburg und Pommern sich auf 1,200,000 Thaler stellt. Der österreichische Vertrag hat 500,000 Thlr. Ausfall ergeben, die Zuckersteuer erlegt 150,000 Thlr. und andere Einnahmen sind auch dazugekommen. Wir sind also den Regierungen nichts schuldig. Bleiben wir mit den Zöllen zurück, so zeigt dies nur, daß sich die Steuerkraft vermindert hat. Nicht unter allen Umständen ist der Entschluß, den Regierungen Mehreinnahmen nicht zu bewilligen, ein beschränkter Standpunkt: „die Hand am Geldbeutel“, das ist das beste Mittel, die Freiheiten des Volkes zu wahren, des uns vertrauten Mandats. Das Gegentheil wäre ein Einbruch in das Vermögen des armen Mannes, um die reichen Regierungen zu bereichern, ein Vorgehen gegen den wichtigsten inneren Rechtschutz.

Der innere Schutz ist so wichtig wie der äußere. Wenn die Regierungen in Betreff des letzteren sagen: wir können nicht entlassen, so sagen wir, für den inneren Schutz besorgt: wir können auch nicht entlassen! (Sehr gut!) Die Solidarität des norddeutschen Bundes mit uns, die wir außerhalb derselben stehen, merken wir nicht bloß, wenn etwas Ruhmwürdiges sich ereignet, sondern auch, wenn etwas Unliebsames begangen worden ist. Deutschland wird nur einig, wenn sich Alles dem norddeutschen Bunde anfügt. Und dann — dann wird man auf den richtigen Weg der Äquivalente zurückkommen, welchen die Vorlage jetzt verläßt hat. Welches ist das richtige Äquivalent für Petroleumzoll? Nur ein viel gebrauchter Konsumtionsartikel kann als Kompensation gebraucht werden, und dies ist der Kaffee, mit seinen Surrogaten. Surrogate sind überhaupt nicht so schlimm; das Zollparlament ist ja auch nur ein Surrogat für ein wirkliches Parlament (Gelächter). Der Eisenzoll ist dem Tode verfallen, mag er so rasch als möglich hingenommen werden. Der Zoll von Reis, um 15 Sgr. ermäßigt, ist wohl eine wichtige Erleichterung, wie ich dem Herrn Präsidenten des Bundeskanzleramts erwidern muß, denn diese Ermäßigung macht 15 pCt. des Zolles aus. Der Schugzoll ist nichts als das ewige Kreuz gegen Alles und besteht nur durch Schabernak ihun; der Freihandel dagegen ist der Friede, die Freiheit; nur der Freihandel kann den Fortschritt anbahnen! (Lebhafter Beifall.)

Abg. Schleiden geht auf die vorjährigen Forderungen der Regierungen und auf den Gang der Beratungen ein und vergleicht sie mit den gegenwärtigen Vorschlägen; Redner wünscht, daß die Regierung das zum dritten Male gegebene Versprechen endlich erfüllen und eine vollständige Umarbeitung des Tarifs vorlege.

Abg. v. Benda wird für die Erhöhung des Kaffeegolles stimmen; es sei dies ein Finanzzoll, der die Erhöhung verträgt. Die wichtigsten Bedenken, die sich gegen die Erhöhung dieses Zolles geltend machen lassen, sänden ihre Anwendung auf alle Zölle, so daß sich keiner derselben würde erhöhen lassen können. Der Regierung aber die Steuer von 7,800,000 Thlr. zu bewilligen, sei das Zollparlament nicht ermächtigt, wofür nicht entsprechende Kompensationen vorgeschlagen würden, und diese bestehen in Eisen und Reis.

Abg. Löwe: Wir dürfen nicht Steuererinnahmen bewilligen, die nicht hier in dem Kreise Kompensationen finden. Es handelt sich hierbei um die Hebung der Steuerkraft im Ganzen und wenn man ansieht, die Summe der indirekten Steuern sei gesunken, so vergißt man die ungeheuren direkten Steuern in Preußen. Reinesfalls entspricht die Vorlage den natürlichen Forderungen. Wer der Erhöhung des Kaffeegolles das Wort redet, glaubt nicht, das Kaffee ein absolutes Bedürfnis ist. Das wäre ein Irrthum: für den Armen ist seit Jahren Kaffee ein absolutes Bedürfnis.

Minister Camphausen: Sie werden das Zollparlament kräftigen, wenn Sie die Vorlage annehmen, Sie werden kein Ansehen nicht stärken, wenn Sie dieselbe unbedingt ablehnen. Der Satz, man dürfe nicht eher Hand aus Eisen legen, bis der Roheisenzoll beseitigt ist, enthält gerade vom freihändlerischen Standpunkte aus viele Unrichtigkeiten. Hat man bereits die Ermäßigung im österreichischen Vertrage vergessen? Bringen wir die Sache zum Abschluß; die Vorlage hat eine große Bedeutung für die Gewerthätigkeit; sie macht auch der mehrjährigen Ungewißheit ein Ende. — Die Frage, ob gleichzeitig mit den Ermäßigungen auf Zoll-erhöhungen Rücksicht genommen werden soll, ist die, um welche sich hier der Kampf dreht. Wir haben den Kaffeegoll für die Erhöhung gewählt, weil derselbe früher im Zollverein höher war, als jetzt. Die Erhöhung von 25 Sgr. entspricht der von 3 Pf. per Pfund, darum ist dieser Satz gewählt worden. Ich betrachte die Vorschläge als eine Wiederherstellung einer gesunden Richtung in unserer indirekten Besteuerung, wäge nicht gern die Zahlen bis ins Detail ab. Wir müssen Steuererleichterungen herbeiführen, aber gleichzeitig die Einnahmen nicht allzu sehr schädigen. Damit

erleidet das Steuerbewilligungsrecht keinen Eintrag. Fassen Sie die wirtschaftlichen Gründe der Vorlage ins Auge und Sie werden sich überzeugen, daß nichts Unbilliges verlangt wird.

Abg. v. Sybel ist mit der Vorlage und den Ausführungen des Finanzministers ganz einverstanden. Er will Alles unterschreiben, die Frage sei wesentlich eine internationale, sie sei nicht bloß eine innere nationale Frage. Der jetzige Zustand sei allerdings ein Kriegszustand, und wünschenswerth wäre eine umfassende Vorlage gewesen, denn damit wäre Vertrauen erweckt worden. Redner weist auf Frankreich und England hin, und auf die daselbst unter den Freihändlern entstandene Bewegung, um sich gegen das amerikanische System zu schützen. Die vorgeschlagene Reform sei acceptabel, weil in dem Ganzen Material für ein Bündniß mit den französischen Freihändlern gefunden werden könne. Am besten erfolgte eine Ermäßigung der Zölle nach und nach, ohne Erschütterung.

Um 2 3/4 Uhr wird die Debatte verlag, die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 30. April. Sr. Majestät der König fuhr gestern Morgen 9 Uhr mit dem Flügeladjutanten Oberstleutnant Grafen Lehndorff nach dem Tempelhofer Felde, stieg am Kreuzberge zu Pferde, besichtigte daselbst im Beisein der Prinzen Karl, Albrecht, Alexander, Adalbert, des Prinzen August von Württemberg, des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der fremden Offiziere u. das Garde-Füsiliers-Regiment und ließ daselbst unter dem Kommando des Oberst-Leutnants v. Erckert mehrere Exercitien ausführen. Um 11 Uhr kehrte der König vom Exercitplatz ins Palais zurück, nahm zunächst das Dejeuner ein, empfing hierauf den sächsischen Militär-Bevollmächtigten Generalmajor v. Brandenstein vor seiner Abreise nach Dresden, und andere höhere Offiziere, sowie den serbischen Artillerie-Leutnant Schafarick, ließ sich demnächst vom Polizei-Präsidenten v. Wurmb, dem General-Intendanten v. Hülsen, dem Hausminister v. Schlegel, dem Geh. Hofrath Bort Vortrag halten, ertheilte dem Präsidium des Zollparlaments, Dr. Simson, Fürst Hohenlohe-Schillingensfürst und Herzog von Uffz, eine längere Audienz und arbeitete dann mit dem Staatssekretär von Thile. Um 5 Uhr war zur Geburtstagsfeier des Kaisers von Rußland im königlichen Palais Galabier, an welchem der Großherzog von Hessen, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die Prinzen August und Wilhelm von Württemberg, der Prinz Heinrich von Hessen, der Herzog Elmar von Oldenburg Theil nahmen, und zu dem auch der General-Feldmarschall Graf Wrangel, die Generalität, der Hausminister v. Schlegel, der Staatssekretär v. Thile, die russische und hessische Gesandtschaft, die obersten Hofchargen u. geladen waren. Der König, der Großherzog von Hessen, die Prinzen u. Inhaber von russischen Regimentern, hatten diese Uniform mit dem Ordenbande angelegt. Der König brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Während der Tafel spielte das Musikcorps des Kaisers Alexander Garde-Grenadier-Regiments. Abends erschien der Hof mit seinem Gaste im Opernhause.

Berlin, 29. April. Der General-Postdirektor v. Philipsborn, welcher morgen (30. d. M.) aus seiner Stellung scheidet, hat sich am Mittwoch von den Räten und den Bureau-Vorstehern des General-Postamtes verabschiedet. Von den übrigen Beamten der Postverwaltung nimmt derselbe in einem Circular Abschied, worin es heißt: „Indem ich im Begriff stehe, aus meinem bisherigen Lebensberufe zu scheiden, in welchem ich während einer Reihe von Jahren an den gemeinsamen, auf die Ausbildung des Postwesens berechneten Werken unter oft schwierigen Verhältnissen, aber stets der treuen Unterstützung gewiß, mitzuwirken vermocht habe, spreche ich den sämmtlichen Herren Beamten meinen Dank aus für die Bereitwilligkeit, mit welcher dieselben auch unter ungewöhnlichen Verhältnissen stets einen treuen und hingebenden Beistand für die Erfüllung der an die Entwicklung des Postinstituts herangetretenen Anforderungen gewährt haben. Ich darf nach einer so langen Amtstätigkeit im Bereiche des Postwesens, auf welche ich auch während meiner künftigen Wirkamkeit stets mit Dank zurückblicken werde, einer freundlichen Erinnerung im Kreise der Herren Beamten mich versichert halten.“

Der Geh. Ober-Postrath Stephan ist zum Generalpostdirektor ernannt worden; auch seine Berufung in den Bundesrath als Bevollmächtigter Preußens steht in nächster Aussicht.

Laut einer Mitteilung der türkischen Gesandtschaften ist durch Dekret des Sultans der Hafen von Sulina zum Freihafen erhoben worden. Demgemäß werden hinfort in Sulina alle Waaren zur See zollfrei ein- und ausgehen. Sofern jedoch solche Waaren zu Lande nach dem Innern weitergeführt werden sollen, sind sie beim Beginn des Landtransportes in Sulina dem üblichen Zolle unterworfen. Das Verbot der Einfuhr von fremdem Salz und Taback, sowie von Schieß-

pulver und Kriegsbedarf besteht unverändert fort. Ferner sind allen Denjenigen, welche auf den Deltaufeln Grund und Boden erwerben wollen, um daselbst Niederlagen oder Waarenschuppen zu errichten, Erleichterungen verheißen.

Wie der „Eis. Ztg.“ mitgetheilt wird, hat der Reichstags-Abgeordnete Meier (Bremen) das Projekt des norddeutsch-amerikanischen Kabels in die Hand genommen; es dürfte also Aussicht zur Verwirklichung des Unternehmens gewonnen sein.

Dem Vernehmen verschiedener Blätter nach soll neuerdings größere Aussicht bestehen, die Zuteilung des 12. sächsischen Armeekorps zu einer der bestehenden norddeutschen Armeedivisionen zu erwirken, welche dann, dem ursprünglichen Plane entsprechend, zu sechs erweitert werden würden. Vielleicht dürfte die angelegentlich beabsichtigte Ernennung des Kronprinzen von Preußen zum Inspektor einer dieser Armeedivisionen hiermit in Verbindung gebracht werden, indem für den Kronprinzen von Sachsen früher ebenfalls eine dieser Stellen in Aussicht genommen war und diese Ernennung jetzt, wenn die erwähnte Angabe sich bestätigen sollte, unzweifelhaft erfolgen würde.

Kiel, 29. April. Die königl. Briggs „Musquito“ und „Nover“ sind am 28. d. M. hier eingetroffen.

Kassel, 27. April. Der „Hess. M.-Z.“ zufolge hat der 27-jährige Prinz Heinrich von Hanau, Sohn des Kurfürsten Friedrich Wilhelm und bis zur Auflösung der kurhessischen Armee-Division Lieutenant im Leib-Garderegiment, ein Grundsüß von bedeutendem Umfange bei Grosenritte drei Stunden südsüdlich von Kassel) künstlich erworben, auf welchem er ein Jagdschloß zu bauen beabsichtigt. Er ist nämlich ein großer Liebhaber der Jagd, daher er auch die in der Umgegend seines Kirchdorfes, namentlich nächst dem Langenberge, bestehende ausgedehnte Staatsjagd nunmehr gepachtet hat.

Ausland.

Paris, 27. April. „Am Sonntag hat,“ so meldet der „Moniteur“, „der Seine-Präfekt eine lange Unterredung mit dem Kaiser gehabt, der die genaueste Auskunft über die Aufnahme zu haben wünschte, welche das Plebisit bei der Bevölkerung von Paris gefunden habe. Herr Chevreau verhehlte dem Kaiser nicht, daß die Zahl der Opposition in Paris verhältnißmäßig stärker sein würde als irgendwo sonst, daß indessen der vernünftige Theil der Bevölkerung den im Plebisit bezeichneten liberalen Fortschritt vollständig billige. Der Kaiser soll wiederholt zu verstehen gegeben haben, daß die Versuche der Reaction ebenso wenig wie diejenigen der radikalen Opposition dazu gelangen würden, ihn von dem Wege abzulenken, den er eingeschlagen, als er das parlamentarische und liberale Kaiserreich an die Stelle des autoritären Kaiserreiches gestellt habe.“

Herr Marie ist gestern gestorben. Er war einer der ältesten und bestbelehrtesten Advokaten von Paris und gleichzeitig einer der Chefs der gemäßigten republikanischen Partei. Als solcher wurde er nach den Februar-Tagen 1848 zum Mitgliede der provisorischen Regierung ernannt. Wie Beyer, Thiers und mehrere Andere trat er als Kandidat zum gesetzgebenden Körper erst dann auf, als der Kaiser die Adress-Debatten bewilligt hatte.

Der berühmte Marschal, der unter dem Namen de Bussy von der Polizei inspirirte Pamphlete zu schreiben pflegte, ist gestern auf der Strafe todt gefunden worden. Es scheint, daß, nachdem er eine große Masse Branntwein getrunken, ihn der Schlag gerührt hatte.

Paris, 29. April. Im Anschlusse an die gestern gemeldete Nachricht von der dem Plebisit günstigen Stimmung des französischen Episcopats wird heute berichtet, daß die Erzbischöfe von Chambéry und Cambrai und der Bischof von Gap den Klerus ihrer Diözesen aufgefordert haben, nicht nur selbst mit „Ja“ zu stimmen, sondern auch die durch die regierungsfreundlichen Blätter verwirrten Gemüther über die Bedeutung des Plebisits aufzuklären.

Florenz, 28. April. Im Senate erklärte der Finanzminister Sella auf die Anfrage des Hrn. Cambray-Digny, daß die nöthigen Gelder zur Deckung des Juli-Coupons disponibel lägen. Die provisorische Finanzgebarung wurde angenommen.

Rom, 26. April. (R. Ztg.) Das offizielle Journal, welches sich gewiß zellebens noch nicht der Unterlassungsstände schuldig gemacht hat, den Versuch einer hochgestellten und gefürsteten Persönlichkeit beim heiligen Vater der Kenntniß des Publikums vorzuenthalten, hat bis jetzt von einer Aufwartung, welche Sr. R. Hofstet der Prinz Albrecht von Preußen Sr. Heiligkeit und dem Staatssekretär gewacht hätte, keine Silbe verlauten lassen. Der großen Feierlichkeit vom Donnerstag wohnte Prinz Albrecht infognito und in bürgerlicher Kleidung, von seinen zwei Adjutanten begleitet, bei. Wenn derselbe es unterlassen hat, in offizieller Weise die Pforten des Vatikans aufzusuchen, so dürfte dies wohl mit ge-

wissen Auslassungen des Schema's de fide gegen den Protestantismus in Verbindung stehen.

London, 27. April. Eine willkommene Nachricht ist, daß der englisch-deutsche Postvertrag endlich in Berlin gezeichnet wurde. Nun wird hoffentlich der Unstern bald aufgehoben, daß ein Brief von Rheinlande herüber wohlfeiler befördert werden kann, als von hier hinüber. Gegen den anderen Unstern, daß eine Zeitung von Belgien herüber bloß 1/2 Penny, von hier hinüber aber einen ganzen Penny Porto kostet, wird längst vergebens geklagt.

Der „Great Eastern“, der seit seiner Blige Prach hatte, ist durch die Kabellegerungen endlich in das rechte Fahrwasser gelangt und zählt seinen Aktionären für das abgelaufene Jahr 20 pCt. Dividende. Nachdem dieses möglich war, braucht kein Aktionär weiter zu verzweifeln.

Aus Abington, Grafschaft Kent, wird ein bedauerlicher Akt religiöser Intoleranz gemeldet. Eine Anzahl Kerle drang durch ein Fenster in die dortige im Bau begriffene protestantische Kirche ein und richteten eine große Zerstörung an. Eine prachtvoll geschmückte Kanzel wurde fast gänzlich zertrümmert. Die Polizei ist in ihren Versuchen, den Thätern auf die Spur zu kommen, bisher erfolglos geblieben.

Madrid, 27. April. Gestern Abend sind in Alcalá und Selva, Provinz Teruel, Unruhen ausgebrochen, wobei mehrere Verwundungen vorkamen. Am demselben Abend wurde in Santiago (Galicien) die Ruhe gestört, aber nach Verhaftung von etwa 100 Personen wieder hergestellt.

Petersburg, 29. April. Der heutige Empfang bei Hofe anlässlich des Geburtstages des Kaisers unterbleibt wegen schwerer Erkrankung des zweiten Sohnes des Thronfolgers.

Galatz, 28. April. Die in Letusch vorgekommenen Ruhestörungen sind durch das Militär unterdrückt worden und ist die Ruhe vollständig wieder hergestellt; die Rädeleführer der Exercenten, die zum großen Theil fremde Bagabonden waren, sind verhaftet.

Athen, 27. April. Der Kriegeminister Sykos hat seine Entlassung erhalten, da er sich in der jüngsten Räubergeschichte ganz unverantwortlich benommen hat. Er hatte der Reisegesellschaft nicht nur vorher die Versicherung gegeben, daß die Gegend, die sie besuchen wollten, vollständig sicher sei, sondern er hatte auch den militärischen Angriff auf die Räuber anbefohlen, obgleich der englische Gesandte und Lord Muncafter ihn dringend ersucht, damit zu warten, bis die Gefangenen wieder auf freien Fuß gesetzt seien. So trägt er die Schuld, daß letztere ermordet wurden.

Athen, 28. April. Die flüchtigen Briganten werden von 500 Mann griechischer Truppen verfolgt. Die Flotte verspricht, die Räuber, falls sie die türkische Grenze überschreiten würden, gefangen zu nehmen und auszuliefern.

Newyork, 29. April. Die Zahl der bei dem Einsturze des Gerichtssaales in Richmond Getödteten beträgt 59.

Von San Domingo wird gemeldet, daß die Insurgenten unter Cabral vorrückten, nachdem sie den Präsidenten Diaz in zwei Gefechten geschlagen haben. Nach der neuesten westindischen Post drohen die Indianer an der hilenischen Grenze mit Krieg. Ein aus ihrer Gefangenschaft entprungener Mann behauptet, daß der Kaiser Aurelius I., der sich an ihre Spitze geschwungen habe, kein anderer als der Franzose sei, der schon früher unter den Araukanern eine Rolle gespielt hat. — Zwischen Peru und Bolivia droht ein ernstlicher Bruch. Andererseits hatte sich vor Carthagena die spanische Fregatte „Gerona“ eingeschunden und angefragt, ob die Regierung die Republik Cuba anerkannt habe, was von dem Präsidenten mit Ja beantwortet wurde.

Pommern.

Stettin, 30. April. Heute bezieht der Forstrentant Schmidt aus Carolinenhorst die Feier seines 50jährigen Dienst-Jubiläums und ist zu Ehren des Jubiläums von seinen Freunden im „Hotel de Prusse“ hierseits ein Festmahl arrangiert.

Es ist entschieden worden, daß diejenigen Subaltern- und Unterbeamten, welchen die Anstellungsfähigkeit durch Allerhöchsten Erlaß einmal verlihen ist, bei dem Aufsteigen in höhere Amtseinkommen oder bei der Beförderung in eine höhere Stelle den Militär-Anwärtern völlig gleichstellen, so daß es bei derartigen Beförderungen eines neueren Allerhöchsten Erlasses nicht bedarf.

Zum Kreisvorstande für den Saager Kreis Besuchs Verottung der Ministerial-Vorlage wegen Abänderung des Status für die Elementarlehrer-Wittwen-Anstalten sind gewählt: die Lehrer Pilschky, Stargard, Splittgerber, Freienwalde und Kantor Leng-Norenburg.

Den aus der Armee zu einer Anstellung bei der Schutzmannschaft überwiesenen Militärs vom Wachmeister abwärts war bisher nur für den Berliner Verwaltungsbezirk eine Pensionberechtigung verlihen. Diese Vergünstigung soll künftig auch den in den Provinzial-Polizeibehörden überwiesenen Mannschaften gewährt werden.

Zur Beförderung der Korrespondenz nach den Vereinigten Staaten von Amerika gehen aus den nachbenannten Häfen und an den dahinter vermerkten Tagen Schiffe ab: Liverpool am 5., 7., 12., 14., 19., 21., 26., 28. Mai Vormittags; Queenstown am 4., 6., 8., 11., 13., 15., 18., 20., 22., 25., 27., 29. Mai Nachmittags; Southampton am 3., 10., 17.,

24., 31. Mai Nachmittags; Hamburg am 4., 11., 18., 25. Mai früh; Bremen am 7., 14., 21., 28. Mai früh; Havre am 5., 19. Mai; Brest am 7., 21. Mai Nachmittags.

Auf Befürwortung des Herrn Ministers der Medizinal-Angelegenheiten hat der Herr Bundeskanzler gestattet, daß die bisherigen „Wundärzte 1. Klasse“ sich im Sinne des §. 29 der Bundesgewerbe-Ordnung fernerhin „Aerzte“ nennen können.

Aus Garz a. D. schreibt man der „D.-Ztg.“: Nachdem nunmehr die Genehmigung des Herrn Kultusministers zur Einrichtung eines Progymnasiums eingetroffen ist, sind von Seiten der Behörden alle Schritte gethan, um dies so lang ersehnte Institut ins Leben treten zu lassen. Mit Bestimmtheit kann man annehmen, daß mit dem 1. Oktober c. die Eröffnung ihrer Thätigkeit beginnt.

Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt“ sind: die Pr.-Lt. Amann und v. Zegelin, vom Gren.-Regt. Königl. Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Baron Schüler v. Senden I., vom pomm. Fü.-Regt. Nr. 34, Küster, vom 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, von ihrem Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe zum 1. Mai c. entbunden, die mit dem 1. Mai ablaufenden Kommandos zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe der Pr.-Lt. von Reßler, vom 4. pomm. Inf.-Regt. Nr. 21, und Burghardt, vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, ein ferneres Jahr verlängert, v. Treßdow, Pr.-Lt. vom Gren.-Regiment Königl. Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, unter Entbindung von seinem Kommando zur Dienstl. bei der Unteroff.-Schule zu Potsdam kommandirt.

Ein hiesiges Blatt meldet, daß diejenigen Hausbesitzer, auf deren Grundstücken Abflusleitungen mit Senkgruben vorhanden sind, die Aufforderung von der Polizeibehörde erhalten hätten, mit der Gesellschaft „Ceres“ von jetzt ab wegen der Abfuhr der angesammelten Auswurfstoffe in Verbindung zu treten. Wie wie erfahren, ist eine derartige Aufforderung keineswegs ergangen, vielmehr steht es jedem Hausbesitzer durchaus frei, die Abfuhr „in beliebiger Weise“ bewirken zu lassen, und geht die Polizeibehörde nur generell von der Ansicht aus, daß die Abfuhr durch die „Ceres“ sich vorzugsweise empfehlen würde.

Der Arbeiter Karl Fr. Aug. Fechtner von Bredower Anteil, welcher während der verfloffenen Jahrmarschtage thätigst darauf ausging, Personen, welche als Verkäufer oder Käufer den Markt besuchten, in der verschiedensten Weise zu molestiren, verübte auch gestern Abend wieder in der grünen Schanze bei dem dort zur Ansicht aufgestellten „Nordbildern“ mehrfache groben Unfug, daß zwei Schuppleute, gegen die er sich übrigens mit Händen und Füßen zur Wehre setzte, seine Verhaftung bewirkten. Vorher hatte F. schon einem Soldaten, der ihn zur Ruhe verwies, seinen Uniformrock total zerissen.

In der Woche vom Freitag, den 22. April, bis Donnerstag, den 28. April incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 13 männliche und 16 weibliche Personen, Summa 29. Todtgeborene 0 männliche, 3 weibliche, Summa 3. Davon waren 11 in dem Alter unter 1 Jahr, 3 von 1—5 Jahren, 1 von 6—10, 4 von 11—20, 2 von 21—30, 3 von 31—50, 3 von 51—70 Jahren, 2 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 0, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 1, Krämpfe und Krampfskrankheiten der Kinder 5, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 2, Keuchhusten 0, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 0, Unterleibstypus 1, Wochenbettfieber 1, Pyämie 0, katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rotlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindel (Phthise) 8, Krebskrankheiten 0, organische Herzerkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2, Entzündung des Unterleibs 2, plötzliche Todesfälle Schlagfluß 2, Gehirnerkrankheiten 2, andere entzündliche Krankheiten 1, andere chronische Krankheiten 1, Altersschwäche 1, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0. — Die mittlere Tagestemperatur war + 12,5, die höchste + 16, die niedrigste + 9°.

Stargard, 30. April. Dem Vernehmen nach soll für die Berlinchen-Lübnow-Stargard'er Chaussee vom Handelsministerium nicht die Prämie von 10,000 Thlr., sondern nur von 8000 Thlr. in Aussicht gestellt sein.

Pyritz, 29. April. In der am 27. d. M. stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten wurde der neugewählte Rathsherr Krözell in sein Amt eingeführt und vereidigt. Herr Rothenburg berichtete sodann über die Eisenbahn-Angelegenheit. Er theilte mit, daß sich in Landsberg a. B. ein Comité, mit dem Landrath v. Hinkeldey an der Spitze, gebildet hätte, um für eine Eisenbahnlinie von Pyritz nach Landsberg, Bies, Soldin, Lippehne, Pyritz nach Alt-Damm zu wirken und die Konzession zu den Vorarbeiten nachzusuchen. Auf seine Veranlassung seien zu diesem Comité noch die Herren Held-Pigewitz, Wundboff-Naunin und Herr Fabrikbesitzer Franz Lummeley erwählt und demselben beigegeben. Er sprach sich ferner dahin aus, daß er die größte Hoffnung habe, daß das Comité die Konzession erlangen und die Bahn gebaut werden würde und begründete dies damit, daß der Minister diesem Comité die Konzession früher nur deshalb versagt habe, weil die Freiburger Gesellschaft diese bauen würde; allein nach neueren Bestimmungen würde diese Gesellschaft über Küstrin, Schwielke, Greifenhagen nach Alt-Damm zu bauen haben und sei daher dieser Grund für die Ablehnung gefallen. Aus

diesem Grunde glaube er die Hoffnung schöpfen zu können, daß der Minister die Konzession erteilen würde. Er fragte nun, ob die Besammlung ihren Rathsel zu den Kosten der Vorarbeiten bewilligen würde. Dies wurde zugesagt.

Greifswald, 29. April. Aus einer Notiz Ihres Blattes erfahren wir bereits die erfolgte Veretzung unseres Oberst-Leutenants v. Garrels als Regimentsführer nach Küstrin. Herr v. G., der nach Beendigung des 1866er Feldzuges hierher versetzt wurde, hat sich hier in hohem Grade die allgemeinste Achtung und Liebe erworben. Seinen Schönellesinn hat derselbe dadurch bekundet, daß er den Lannenwald in Neuenkirchen (des Schießstand unserer Jäger und Erholungsort unserer Greifswalder) auf eigene Kosten zu einem wirklich paradiesischen Aufenthalt hat umgestalten lassen. Ein reizender Pavillon ist dort entstanden, die Wege sind geerntet, die schönsten Blumenbeete angelegt und Alles dies verdanken wir ausschließlich Herrn v. G., dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden und dem wir auch in seinem neuen Wirkungskreise das Entgegenkommen wünschen, welches er durchaus verdient.

Stralsund, 28. April. Heute Vormittag wurde in der St. Nikolai-Kirche von den stimmberechtigten hausgesessenen Bürgern der Nikolai-Gemeinde die Wahl eines Archidiacons an dieser Kirche vollzogen. Nachdem ein kurz-r Gottesdienst den Wahlakt eingeleitet, wurden die beiden konkurirenden Kandidaten nachwals der Gemeinde durch den vorhabenden Bürgermeister des am Wahlstische versammelten Rathes publizirt, jobann folgte die Wahlhandlung selbst, die in herkömmlicher Weise von zwei Mitgliedern des Rathes und dem Provisorate der Kirche geleitet wird. Es wurden 171 Stimmen abgegeben, von denen 120 auf den Garnison-Pfarrer Friedrichs hieselbst fielen, der somit zum Archidiaconus an St. Nicolai erwählt ist.

Lauenburg, 27. April. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung wurde in der letzten Sitzung durch eine Magistratsvorlage — die Stadt durch Gas zu beleuchten — recht freudig überrascht, und nachdem man dieser Vorlage einstimmig beigetreten, wurde diese Angelegenheit einer Kommission überwiesen, damit selbige so schnell als möglich gefördert werde und, wie in Aussicht steht, zum 1. October c. ins Leben tritt.

(E i n g e s a n d t.)

In Nr. 96 der „Pommerschen Zeitung“ vom Dienstag, den 26. April 1870, ist unter □ Stralsund, 24. April, eine rührende Geschichte über die Leiden und Widerwärtigkeiten der vom Herrn Korrespondenten so sehr verehrt und längst erwarteten Störche erzählt, wobei als Kuriosum angeführt ist, „daß der Fürst zu Putbus die Störche nicht leiden könne und sie daher auf seinen Gütern tobtsüßeste.“

Wenn der Herr Korrespondent aus Stralsund sich nicht erklären kann, warum der Fürst zu Putbus einen so ausgeprägten Haß gegen die Störche hegt (die Bezeichnung „zur Schau tragen“ dürfte wohl nicht am rechten Orte sein), so liegt dies einfach in dem Umstand, daß der Herr Korrespondent sich auf ein Feld vertritt, worin er so wenig orientirt ist. „Der Storch ist kein harmloses und nützliches Thier“, wie der Herr Korrespondent irrtümlich meint, sondern entschieden ein mehr schädlicher und äußerst gefräßiger Räuber, der Fische, Frösche, Eidechsen, junge Vögel aller Art und junge Viehfüßler mit einer unersättlichen Gier verschlingt.

Es ist hier nicht der Ort, eine ausführliche Schilderung der Lebensweise der Störche zu geben und wenn (was allerdings das Klügste gewesen wäre) der Herr Korrespondent sich nicht durch eigene Beobachtung von der wahren Natur des Storchs überzeugen will, so werden sachkundige Männer und gute naturhistorische Werke, z. B. J. M. Beschlein, H. Burmeister, Ch. L. Brehm, A. E. Brehm, Herrlaub, Claus Zoologie, Rugeburg, Nördlinger, Gloger, die Abhandlungen des Königl. Landes-Oekonomie-Kollegiums und viele andere, ihm die nöthige Belehrung geben.

Wenn der Fürst zu Putbus daher die Störche auf seinen Besitzungen verfolgen läßt, so ist dies nur ein Beweis, daß derselbe sehr wohl die nützlichen von den schädlichen Thieren zu unterscheiden weiß. Bei dem heutigen Stande der Land-, Forst- und Naturwissenschaften sollte kindischer Aberglaube und Unverstand zu den längst überwundenen Standpunkten gehören und kann man ohne jegliches Bedenken und mit vollem Rechte sich von dem Gefühl ab eingewurzelter Vorurtheile und unberechtigter Pietät lossagen, der allein der Storch seine Beliebtheit und allgemeine Duldung zu danken hat und diesen Vogel ohne Bewußtseinsbisse in die Kategorie derjenigen Thiere stellen, durch deren Tödtung man sich ein Verdienst um die Land- und Forstwirtschaft erwirbt. **Rodow bei Polzin, den 28. April 1870.**
v. Schudmann, Rittmeister a. D.

Vermissenes.

Berlin. Wieland ist, wie die „Erb.“ erzählt, am Freitag aus der Stadtvogtei nach dem Zellensängerkloster bei Moabit zur Verhütung der gegen ihn erkannten zwölfjährigen Zuchthausstrafe transportirt worden. Das von dem Prediger Dr. Hrnckel, auf den er im Dome den Schuß abfeuerte, für ihn eingelegte Erbsen geschicht hiernach vom König zurückgewiesen zu sein.

Am 26. April. Während für den Kaiser von Rußland für den 11. Mai die glänzenden Räume des „Panorama“ und eines benachbarten Gasthofes gemietet sind, wurden für die Prinzessin Dofar von Schweden Gemächer in den „Bier Thürmen“ zum 16. Mai bestellt. Außerdem stehen uns die Besuche der Könige von Bayern und Württemberg, so wie des Großherzogs

von Hessen in Aussicht. Auch unseres Königs Majestät wird, wie alljährlich, Ende Juni oder Anfangs Juli erwartet.

Steinfurt. Im Jahre 1865 verschwand von der Familie Teßler in der Gemeinde Döhring der jüngste etwa 22 Jahre alte Sohn. Nach ungefähr 6 Wochen fand man in einer Torschlache, in der Brachte einer großen Halde zwischen Döhring und Bentheim, eine bereits in Verwesung übergegangene Leiche, worin Hermann Teßler erkannt wurde. Die Obduktion konstatarie Ermordung. Ueber den Thäter wurde nichts ermittelt, wenn auch die vox populi die eigenen Angehörigen, insbesondere einen Bruder, als Mörder beschuldigte. Man raunte sich zu, daß der ältere Bruder gleich nach dem Verschwinden des jüngeren ein getragenes Gesicht gehabt und solches, vom Kampfe mit dem Verführer herührend, sichtlich zu verbergen gestrebt habe. Man sah, wie konsequent Teßler den Weg an der Lache vorbei mied und lieber unter allerlei Vorwänden einen Umweg machte, wenn er zur Arbeit auf dem Torfmoore mußte. „Es grint ihn das Blut des Bruders aus der Lache an“, flüßerte die Volkstimme. Aber die Untersuchung verlief ohne Resultat. Jetzt nach Verlauf von 5 Jahren war das Kartenspiel sein Verräther: Teßler verließ die Heimath und arbeitete in der Gegend von Limburg. Ein zweiter Bruder folgte dorthin. Beide gerietten vor 2 Monaten beim Kartenspiel in Streit, wobei der eine sich zu der Aeußerung hinreißte ließ: „Du willst es mit mir wohl machen, wie mit Hermann?“ Dies theilte ein anderer Arbeiter aus Döhring der Behörde mit und die Untersuchung wurde von Neuem eröffnet. Sie ergab den Brudermord bis zur Evidenz. Nach dem Morde hatte der Mörder die Leiche auf einem Schieblarren weit in die Weide Brachte hinausgeschleift. Motive waren Vermögensdifferenzen und Rachsucht gewesen. Teßler hat sich aber dem Spüch der Geschworenen entzogen. Am Sonntag Abend fand man ihn im Gefängnis erhängt.

Viehmärkte.

Stettin, 28. April. (Fetthieb-Exportbericht von Rahm u. Dietrich.) Der Ausfall der städtischen Viehmärkte in der vergangenen Woche hat wiederum von Neuem den Beweis geliefert, wie unbedingt notwendig es ist, nur diejenigen Qualitäten von Schafen und Rindern zum Export für England zu bestimmen, die wirklich an Qualität und Fettigkeit den Anforderungen des dortigen Konsums entsprechen. Nur für solche Waare darf man auf befriedigende Erträge auch dann rechnen, wenn die Kaufkraft aus irgend welchen Gründen eine limitirte ist. Es läßt sich nicht verkennen, der Gesamtheit der Märkte ist ein guter, wo a-er die alte Auflosigkeit noch vorherzusehen, findet nur gute Waare ihre Käufer. Zur Uebersicht der Preise, die für gute Thiere wirklich bezahlt wurden, lassen wir folgende Notizen des Ebinburger vorwöchentlichen Marktes folgen: 100 Haupt-Rindvieh von £. 20 bis £. 23. Durchschnitt £. 23 per Haupt, oder in England (à 205 Sgr.) 157 Thlr. 5 Sgr., kleinere Sorten von £. 14 bis £. 18 (95 Thlr. 20 Sgr bis 123 Thlr.), beste Rinde von £. 16 bis £. 23 (109 Thlr. 10 Sgr. bis 157 Thlr. 5 Sgr., kleinere von £. 9 bis £. 14 (61 Thlr. 15 Sgr. bis 95 Thlr. 20 Sgr.). Schafe, geflohene von 34 s bis 40 s (à 10 Sgr.) = 11 Thlr. 10 Sgr. bis 13 Thlr. 10 Sgr., ca. 200 Kreuzungen von 28 s bis 35 s = 9 Thlr. 10 Sgr. bis 11 Thlr. 20 Sgr., kleine Rinder von 25 s bis 30 s = 8 Thlr. 10 Sgr. bis 10 Thlr. Nach dem Fleischgewicht notiren wir wie folgt: Beste Schafe etwa 8 1/4 d per Pfund = 7 Sgr. 1 Pf. per Pf. d, englisch Halbblut 8 d per Pf. = 6 Sgr. 10 Pf. per Pf., geringe Waare 7—7 1/2 d per Pf. = 5 Sgr. 10 Pf. bis 6 Sgr. 3 Pf., geflohene ca. 1 d = 10 Pf., beste Rinder ca. 8 s per 14 Pfund = 5 Sgr. 8 1/2 Pf. per Pf., zweite Dualität ca. 7 s 9 d per 14 Pf., = 5 Sgr. 4 1/2 Pf. per Pfund. Mit dem ersten Viehtransporten, die von hier nach Schottland abgegangen sind trafen gleichzeitig Sendungen an Schafen von Hamburg ein, und 300 Ochsen aus Spanien. Im Ganzen wurden in Ebinburg 100 Schafe weniger eingeführt als in der Vorwoche, ebenso in London nur 1001 Rinder und 4615 Schafe gegen gleichzeitig in 1869 2209 Rinder und 9785 Schafe, womit am besten die Absicht dokumentirt ist: den Bedarf abzuwarten und nicht zu erzwingen, und wer im Stande ist dies durchzuführen, der wird denkligh gute Rechnung dabei finden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 30. April. Wetter bewölkt. Temperatur + 9° R. Wind SW.

An der Börse.
Weizen flau, per 2125 Pfd loco gelber Inland. geringer 60—65 \mathcal{R} , besserer 65—67 \mathcal{R} , feiner 68 bis 69 \mathcal{R} , 3—85 Pfd. gelber per Frühjahr 69 1/2, 70, 69 1/2 \mathcal{R} bez, per Mai-Juni 69 1/2, 70, 69 1/2 \mathcal{R} bez, per Juni-Juli 70, 70 1/2, 70 \mathcal{R} bez, Juli-August 70 1/2, 70 1/2, \mathcal{R} bez, Septbr.-Oktbr. 71, 71 \mathcal{R} bez.
Roggen matt, per 2000 Pfd. loco 82 Pfd. Gar. 50 \mathcal{R} , 80 Pfd. 49 \mathcal{R} , per Frühl. 49, 48 1/2, \mathcal{R} bez, Mai-Juni do., Juni-Juli 49 1/2, 49 1/2 \mathcal{R} bez u. Ob., 49 \mathcal{R} , Juli-August 49 1/2, 1/2 \mathcal{R} bez, Septbr.-Oktbr. 50, 49 1/2, \mathcal{R} bez.
Gerste still, per 1750 Pfd loco pomm. 6 bis 39 \mathcal{R} , Märker 38—40 \mathcal{R} .
Hafer matt, per 1300 Pfd. loco 18 1/2—29 1/2 \mathcal{R} , 47- bis 50 Pfd. per Frühjahr 29 1/2, 29 \mathcal{R} bez., Mai-Juni do.

Erbsen still, per 2250 Pfd. loco Futter- 47 bis 49 \mathcal{R} , Kocherbsen 50 bis 51 \mathcal{R} , Frühjahr Futter- 49 1/2 \mathcal{R} Br.
Rü 81 fest, loco 15 \mathcal{R} Br., per April-Mai 14 1/2, 15 \mathcal{R} bez. u. Br., September-Oktob. 13 1/2 \mathcal{R} bez., Br. u. Ob.
Spiritus fest, loco ohne Faß 15 2/3, 11 1/2 \mathcal{R} bez, per Frühjahr und Mai-Juni 15 1/2, 11 1/2 \mathcal{R} Ob., Juni-Juli 16 1/2, 11 1/2 \mathcal{R} Ob., Juli-August 16 1/2, 11 1/2 \mathcal{R} Ob., August-Septbr. 16 1/2, 11 1/2 \mathcal{R} bez.
Angemeldet: 300 Wispel Weizen, 400 Wispel Roggen.
Regulirungs-Preise: Weizen 69 1/2, Roggen 48 1/2, Rü 15, Spiritus 15 1/2.
Landmarkt.
Weizen 63—70 \mathcal{R} , Roggen 45—52 \mathcal{R} , Ger e 38—42 \mathcal{R} , Hafer 27—31 \mathcal{R} , Erbsen 49—53 \mathcal{R} , Gen 20—25 \mathcal{R} Br. Feintner, Stroh per Schock 6—8 \mathcal{R} , Kartoffeln 13—15 \mathcal{R} .

Ein Sommer in fremdem Hause.

Von Hermann Webdern. (Fortsetzung.)

Er schwieg, als hoffte er auf eine Entgegnung von meiner Seite. Als ich aber stumm blieb, fuhr er fort:

„Kuno lernte Hildegard im vorigen Winter auf den Felsen in der Residenz kennen. Schon damals war ich der Vertraute seiner glühenden Neigung. Zu seinem höchsten Schmerze steht er unter dem Kommando eines tyrannischen Befehlshabers, dessen Günstling er sich noch mit heroischer Anstrengung von der zauberhaften Macht, welche das schöne Mädchen auf ihn übt. Eine leidenschaftliche Erklärung hatte zwischen Beiden stattgefunden, und eine lebhaft, heimliche Korrespondenz war die Folge der Trennung. Auch an mich schrieb Kuno von Zeit zu Zeit. Die Briefe handelten nur von seiner Liebe. Er war in Verzweiflung. Unausgesetzt fürchtete er, ein angesehenere Freier möchte ihm Hildegard entreißen, indem er ihren Wankelmuth und den Einfluß des Ministers überschätzte. Dazu kam, daß seine eigene Lage immer bedenklicher wurde. Sein Regiments-Kommandeur liebt es nicht, wenn die jungen Offiziere sich verheirathen. Er hält eine Frau für das Ueberflüssigste, womit der Soldat sich beladen kann, und er weiß denjenigen, die es dennoch thaten, seinen

Unwillen auf alle Weise fühlbar zu machen. So durfte Kuno, dessen ganze Karriere von der Gunst des Kommandeurs abhängig, nicht daran denken, diese zu verfehlen. — Noch einmal wurde ihm Urlaub bewilligt. Er benutzte ihn sogleich hierher zu eilen, aber im Vertrauen entdeckte er mir, daß ihm diese Zeit nur gegönnt ist, um Abschied von seiner Geliebten zu nehmen. Sein Regiment ist nämlich befristet, in wenigen Tagen zur Besetzung der polnischen Grenze vorzurücken. Noch ist nicht abzusehen, was aus diesem Vormarsch entstehen kann. Jedenfalls aber kann angenommen werden, daß die Gelegenheit zur Auszeichnung sich für Kuno bietet, und ebenso gewiß ist, daß er diese Aussicht nicht durch eine vorläufige Heirath zerschneiden darf. Mein Freund bestand auf der heimlichen Trauung und beschwichtigte meinen Widerspruch mit der Vorstellung, es sei dies nichts als eine unbillige Form der Verlobung. Die Einwilligung des Vormunds hatte er sich wahrscheinlich durch seine persönliche Liebenswürdigkeit zu erschießen gewußt, ein größeres Werk aber ist ihm noch gelungen, indem er den frommen Prediger des Dorfes zu dem heimlichen Schritte zu bewegen wußte, wenn ich auch glaube, daß dies mehr durch weiblichen Einfluß geschehen ist, unter welchem der gute Mann steht. Auch scheint eine an Freundschaft grenzende Abneigung gegen die Familie des Ministers in dem Pastorhause zu herrschen, und so mag der Vorschlag zu dieser rebellischen Handlung dort weniger Widerspruch gefunden haben, als man hätte denken sollen. Und nun zum Schluß noch die Bitte, daß Sie nicht zu hart über meinen Freund

urtheilen mögen. Bedenken Sie, daß er vielleicht dem Tode entgegengeht. Auch ich billige sein Verfahren nicht, aber ich will keinen Stein auf ihn werfen, weil geduldiges Ausharren einmal nicht in seinem Charakter liegt.“

„Und Valerie?“ sagte ich, als er schwieg.
„Wer ist Valerie?“ rief er überrascht.
„Fragen Sie Herrn von Zedwitz, ich weiß nicht, ob ich sagen darf: seine Braut! O Herr von Dshheim! warum theilten Sie mir dies Alles nicht gestern mit, warum mußte ich das unselige Geheimniß zu spät erfahren! Am Altare noch hätte ich ihm den Namen des Mädchens zugerufen, dessen Glück er für alle Zeiten vernichtet hat. Wenigstens hätte er dadurch gehindert werden können, Hildegard ebenso unglücklich zu machen, als Valerie es ist!“

„Welche unbarbarischen Worte sprechen Sie zu mir!“ rief Herr von Dshheim, aber ich achtete nicht darauf, sondern fuhr fort:

„Wie durften Sie als ein Ehrenmann, tiefer Trauung beivothen, welche den Stern der Unrechtheit trug? Wie konnten Sie nicht vermuthen, daß irgend ein unlauterer Grund Ihren Freund veranlassen würde, wie ein Dieb in der Nacht Hildegard's Treue durch einen Schwur zu fesseln! Wohl begreife ich seine Angst, ihr einfaches Wort möchte nicht genügen für eine Trennung, da er selbst solch ein Meister im Treubruch ist. — Gehen Sie, Herr von Dshheim! sagen Sie Ihrem Freunde, was ich hier gesprochen habe. Ich will zu Valerie und versuchen ihr zu erklären, daß der

Geliebte, auf den sie seit Jahren in rührender Sehnsucht gewartet hat, ein Nichtswürdiger ist. — Vor allen Dingen aber muß der Minister erfahren, was unter seinem Dache geschehen ist; mich bindet kein Versprechen, und ich müßte mich als Mitschuldige betrachten, wollte auch ich dem Ehrenmanne verbergen, was hier vorgefallen.“

Ich schwieg und es entstand eine Pause, dann sprach Herr von Dshheim mit völlig veränderter Stimme: „Ich will keinen weiteren Versuch machen, mich vor Ihnen zu rechtfertigen. Mit tiefer Beschämung erkenne ich, daß mir erst aus Ihren Worten mein Unrecht klar geworden, und daß ich damit Ihre Achtung verscherzt habe. Möchten Sie jedoch erlauben, wie schwer meine Strafe ist, wenn ich Ihnen sage, daß diese Achtung zu erringen mir das schönste Ziel des Lebens gedünkt. Es wird mir schwer werden, die Vernichtung dieser Hoffnung völlig zu begreifen. Jedenfalls will ich damit beginnen, Ihnen meinen Anblick zu entziehen, der nur bittere Gedanken erwecken kann. Vorher aber nehmen Sie die Versicherung, daß mein erster Gang von Ihnen dem Minister gelten wird, dem ich eine offene Erklärung des Vorgefallenen geben werde. Ich hoffe so jeden Antheil Ihrer Person von dieser Sache zu scheiden. Leben Sie wohl und möge mein Andenken sich Ihnen strahlender erhalten, als meine Handlungswiese es verdient.“

Er schwieg, und als ich langsam die Hände von meinen Augen sinken ließ, war ich allein. (Fortsetzung folgt.)

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem königlichen Garnison-Arzt **Herrn Otto Lüdtke** beehren wir uns hiermit statt besonderer Meldung ergebenst anzukündigen.
Stettin, den 29. April 1870.
Sanitäts-Rath **Dr. Lehmann** nebst Frau.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 1. Mai, werden in den hiesigen Kirchen predigen:
In der Schloß-Kirche.
Herr Candidat Zimmermann um 8^{1/2} Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10^{1/2} Uhr.
Herr Candidat Golbe um 2 Uhr.
Herr Candidat Dankwardt um 5 Uhr.
Am Montag, Abends 6 Uhr: Missionsstunde.
Herr Konfirmandenrat **Carus.**
In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
(Einssegnung).

Herr Candidat Berndt um 2 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden mit Anschluß der Beichte. Die Einssegnung findet am Mittwoch, den 4. Mai, Vorm. 9 Uhr statt.)
In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.
(Mittags-Gottesdienst).

Herr Pastor Teschendorf um 10^{1/2} Uhr.
Herr Candidat Kamitz um 2 Uhr.
In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hesper um 9^{1/2} Uhr.
Herr Candidat Fabricius um 2 Uhr.
In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Candidat Paasche um 2 Uhr.
Um 3 Uhr Versammlung der konfirmirten Söhne in der Sacristei. (Spohn).

Johannis-Kloster-Saal (Neustadt).
Herr Candidat Kerstan (Mitglied des Prediger-Seminars) um 10 Uhr.
Neu-Tornei im Besaale:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
Neu-Tornei in Bethanien:
Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.
Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.
In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
In Grabow:
Herr Prediger Hübler um 10^{1/2} Uhr.
Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormittags 9^{1/2} Uhr u. Nachm. 2^{1/2} Uhr Lesegottesdienst.
Sonntag, Abends 6 Uhr, Versammlung der konfirmirten Söhne im Gefellenhause, Elisabethstr. 9.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 24. April zum ersten Male:
In der Schloß-Kirche.
Herr Ernst Carl Friedr. Knof, König. Obertelegraphist hier, mit Jungfrau Marie Helene Aug. Fagow hier.
Herr Alex. Theob. Geisler, König. Regierungsrath hier, mit Jungfr. Gottliebe Seuff in Antonstadt-Dresden.
Herr Louis Aug. Christ. Otto, Maurermeister hier, mit Jungfr. Emilie Louise Bedte hier.
In der Jacobi-Kirche:
Herr Christ. Heinr. Bruff, Former hier, mit Jungfr. Aug. Elise Helene Schenk hier.
Herr Friedr. Wilh. Steffen, Schuhmacher hier, mit Wilh. Aug. Carl. Elfer hier.
Herr Carl Ritzing, Arb. hier, mit Anna Louise Carol. Borgwardt hier.
Herr Carl Ferd. Uech, Arb. hier, mit Anna Carol. Louise Aug. Gebhard hier.
Herr Jul. Aug. Wilh. Münch, Barbier hier, mit Jungfr. Anna Elise Wilhelm. Deier hier.
Herr Alfred Joseph Friedr. Wilh. Ziegler, Kaufm. hier, mit Jungfr. Anna Susanna Wilhelmine Raphaela Lehmann hier.
Herr Christ. Franz Delschläger, Rutscher hier, mit Jungfr. Hanna Frieder. Wilh. Wittmeyer hier.
In der Johannis-Kirche:
Herr Carl Friedr. Christ. Ritzing, Böttchermstr. hier, mit Jungfr. Bertha Louise Schulz hier.
Herr Gottb. Noak, Schneiderarb. hier, mit Aug. Wilh. Herr. Strech hier.
Herr Aug. Ferd. Zierke, Schiffarb. hier, mit Bertha Aug. Emilie Albrecht hier.
Herr Franz Friedr. Gertig, Schlosser hier, mit Frau Aug. Dingert, verwittw. Falk, hier.
Herr Aug. Rud. Moldenhauer, Tischler in Stargard, mit Jungfr. Friedr. Marie Herr. Busch.

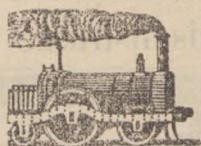
In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Friedr. Schröder, Seefahrer in Grabow a. D., mit Jungfr. Wilhina Herr. Amalie Seide das.

Emil Wilh. Joh. Basl Handschuhmachergehilfe hier, mit Jungfr. Amalie Sophie Wilh. Buschmann hier.
Carl Runge, Arb. in Grabow, mit Jungfr. Johanna Louise Frieder. Vorde daselbst.
Friedr. Aug. Fehberg, Febricarb. in Bredow, mit Auguste Volk in Augustwalde.
Carl Jul. Schröder, Schlossergehilfe in Bredow, mit Jungfrau Wilh. Herr. Carl. Wannmacher in Jansenitz.
Johannes Carl Ferd. Kramer, Lackirer in Bredow, mit Joh. Marie Fried. Dehmler daselbst.
Herrm. Carl Pribbenow, Schuhmacher in Bredow, mit Jungfrau Bertha Wilh. Louise Dhm.
Carl Fried. Wilh. Herr. Ehler, Mühlenbescheider, in Bülchow, mit Jungfrau Wilh. Fried. Aug. Hofmann.
In der Gertrud-Kirche:
Jul. Alex. Jonas, Schlossergehilfe hier, mit Jungfrau Louise Bernise hier.
Gottf. Alb. Gust. Streck, Arb. hier, mit Regine Wilh. Fried. Carol. Flemming hier.
Herr Rich. Schreyer, Kaufm. in Berlin, mit Jungfrau Ida Louise Fried. Mar. nus hier.
Wilh. Fried. Karow, Arb. hier, mit Ernestine Carol. Schälze hier.
Herr Carl Friedr. Ednard Bugle, Kaufmann hier, mit Jungfrau Martha Emilie Marie Köd rig hier.
Wilh. Krüger, Arb. hier, mit Frau Emilie Auguste geb. Puhmann, sep. Thierme hier.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 3. Mai, keine Sitzung.
Stettin, den 30. April 1870.

Berlin-Stettiner Eisenbahn. Auktions-Anzeige.



Am **Donnerstag, den 12. Mai** cr, Vormittags von 9 Uhr ab, sollen an dem Bahnhofe zu Stargard i. P. gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:
„eine ausrangirte Lokomotive nebst Tender,
„2 Reserve-Lokomotiven mit Rädern,
„1 Reserve-Treibachse mit Rädern und 7 Stück Reserve-Federn zu Lokomotiven,
„24 Stück gußeiserne Wagenachsen, theils mit Speichenrädern, theils mit Schaalengrundrädern,
„1200 Centner alte Schienen-Unterlagsplatten,
„240 - - - - - Seitenlachsen,
„400 - - - - - Schmelzisen, 10 Ctr. Rugeisen,
„180 - - - - - unverb. Gußeisen, 190 Ctr. verb. Gußeisen,
„500 - - - - - eis. Drehspähne, 60 Ctr. Stahlbrechspähne,
„6 - - - - - gußeis. Bohrspähne, 400 Ctr. eis. Radreifen, 450 Ctr. gußeiserne Radreifen, 25 Ctr. Gußstahlfedern, 15 Ctr. Gußstahlbroden, 9 Ctr. Kupfer, 2 Ctr. Kupferspähne, 15 Ctr. Rothgußspähne, 2 alte Dampfmaschinen, 2 Achsen von Bahnmotorenwagen mit Rädern, alte Gummi-, Zeug- und Lederabfälle, 313 Pfd. neuer Federstahl, 354 Stück neue Gußstahlseilen verschiedener Arten und Dimensionen, 198 Stück alte noch brauchbare Seilen desgl. wozu Käufer hiermit eingeladen werden.
Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-termin an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 25. April 1870.
Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Stettin, den 15. April 1870.
Bekanntmachung,
betreffend die Zurückstellung der Reserve- und Landwehrmannschaften in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.
Aus Anlaß häuslicher und gewerblicher Verhältnisse kann nach § 30 der Verordnung, betreffend die Organisation der Landwehrverbände und die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Verurlaubtenstandes vom 5. September 1867 mit den derselben angehängten speziellen Bestimmungen über die Klassifizierung der Landwehrmann-

schaften, die zeit- und bedingungsweise Zurückstellung von Mannschaften der Reserve und Landwehr für den Fall einer Mobilmachung oder außerordentlichen Verhäufung des Heeres verfügt werden:

- wenn ein Mann als der einzige Erwärber seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, mit denen er die nämliche Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist, und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die den Familien der Reserve- und Landwehrmannschaften zu gewährenden Unterstützungen der dauernden Ration des eheleichen Haushalts bei der Entfernung des Sohnes nicht zu befezigen ist.
- wenn ein Mann, der das dreißigste Lebensjahr vollendet hat, als Gutbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender, oder als Ernährer einer zahlreichen Familie, selbst bei dem Genuße der gesetzlichen Unterstützung, seinen Hausstand und seine Angehörigen durch die Entfernung dem gänzlichen Verfall und dem Uebers Preis geben würde;
- wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu erhaltlich ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der National-Defension für unabweislich notwendig erachtet wird.

Die Prüfung bezüglicher Reklamationen und die in Folge derselben notwendige Klassifikation der Wehrleute findet am **Mittwoch, den 25. Mai d. J., Morgens 7 Uhr,** im **Devantierschen Lokale vor dem Königsthor**

statt.
Es werden daher diejenigen Reservisten und Landwehrmänner, welche sich innerhalb des Kommunalbezirks der Stadt Stettin aufhalten und auf Berücksichtigung Anspruch machen zu können glauben, aufgefordert, ihre schriftlichen Gesuche mit den nötigen Attesten versehen, und auf das Genaueste begründet, bis **spätestens den 1. Mai d. J.** bei dem hiesigen Magistrat anzubringen, von welchem Letzteren demnach die vorläufige Prüfung der Gesuche unter Zuziehung einiger zuverlässiger Wehrmänner erfolgen wird.

Die Reklamanten haben sich persönlich in dem oben bezeichneten Termin der Prüfungs-Kommission vorzustellen und dem betreffenden Bezirksfeldwebel schriftlich oder mündlich noch vor dem Termine mitzutheilen, daß sie die Zurückstellung in eine höhere Altersklasse beantragen hätten. Wenn die Zurückstellung zur Unterstützung der Eltern nachgesucht wird, müssen letztere im Termine ebenfalls erscheinen.

Diejenigen Wehrleute und Reservisten, welche im vorigen Jahre in Folge ihrer Reklamation zurückgestellt sind und die Zurückstellung auch für das laufende Jahr wünschen, müssen ihre Anträge erneuern.

Königliche Polizeidirektion.
v. Warnstedt.

Hamburg-Brasil.
Dampfschiffahrt-Gesellschaft.
Direkte Passagierbeförderung per Dampfschiff am 3. jeden Monats von **Hamburg** nach **Rio Grande do Sul, Dona Francisca & Blumenau** in den Monaten April bis Oktober.
Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage
R. O. Lobedanz,
Obrigkeits. concessionirter Expedient
in **Hamburg,**
gr. Reichenstraße Nr. 36.

J. G. Mann Senior,
Halle a. d. Saale.
Expedition, Commission, Lagerung.
18 Morgen Lagerplatz 3240 Q. R.
a. Bahnhof mit Schienenverbindung.
Bermietet: Lagerplätze, Speicher-, Souterrain- und Kellerräume, Kontore u. Wohnungen.
Eine Gastwirthschaft, in bester Gegend der Stadt Anklam, soll unter vortheilhaftesten Bedingungen wegen Alterschwäche der Bestirerin sofort verkauft werden. Näheres Anklam, Friedländerstr. 653.

Die Weinhandlung

von **W. Rosenstein**
Frauenstraße Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich, Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Aufnahme der fast ganzen Steuer durch den Handelsvertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nachstehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen abzugeben:

Chât. Calon, Chât. Canez a Fl. 5 Sgr.	Medoc Pauillac, Medoc St. Julien a Fl. 5 Sgr.
Medoc Margaux a Fl. 7 1/2 Sgr.	Medoc Pougauy a Fl. 7 1/2 Sgr.
Château La Rose a Fl. 7 1/2 Sgr.	Château la Fitte a Fl. 10 Sgr.
Château Belchewille a Fl. 10 Sgr.	

Rheinweine:
feine Laubenheimer
Nackenheimel a Fl. 5 Sgr.,
Moselblümchen, Deideshelmer a Fl. 5 Sgr.,
Forster Rieling, Claus Johannisberg a Fl. 7 1/2 Sgr.,
1868. Laubenheimer Riesling a Fl. 7 1/2 Sgr.,
Steinberger Cabinet a Fl. 7 1/2 Sgr.,
Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.,
feine Muscat-Lünel a Fl. 5 Sgr.,
echten Muskateller a Fl. 7 1/2 Sgr.,
der feine Madeira, Portwein, Sherry a Fl. 10-12 1/2 Sgr.,
Teneriffa, Franzw. a Fl. 7 1/2 Sgr.,
süssen u. herben Ober-Ungarwein aus dem beliebten Sároshar Beschleif, a Fl. 10, 12-15 Sgr.,
feiner Jamaica-um a Fl. 5 Sgr.,
feinen Cognac a Fl. 5 Sgr.,
feinen Arrac a Fl. 5 Sgr.,
Punsch-, Grog- und Glühwein-Extract a Fl. 10 Sgr.,
Cognac, Arrac und Rum, den feinsten zu Thee, unverfälschten a Fl. 7 1/2-10 Sgr.

Sämmtliche Weine und Spirituosen sind entsefunden noch nie so billig angeboten, wozu sich ein geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch überzeugen wird.
Aufträge nach anferhalb werden prompt effectuirt. Emballage und Flaschen werden billigt berechnet und franco zum berechneten Preise wieder zurückgenommen. Probefisten a 11 Flaschen in gewünschten Sortiment stehen zu Diensten.

W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Wollene Watten

Stevpdecken

von 17/2 Sgr. per Stück an empfang wieder
A. Mai, Aschgeberstraße 3.

Wachsbarchend zu Tischdecken

in Mahagont, Eichen, Nußbaum, Granit zc. und allen Breiten!
Amerikanisches Ledertuch,
prima Qualität in schwarz und braun zu billigen Preisen bei
A. Mai, Aschgeberstraße 3.

Bürger-Schützen-Gilden und Schützen-Gesellschaften

empfehlen als praktische Kopfbedeckung grüne Filzhüte, ähnlich den neu eingeführten Hüten für Forstbeamte, desgleichen Dirschlänger, Koppel, Epaulenets, Achselknie u. s. w. Mehrere 100 Exemplare halten stets vorräthig. Auf Wunsch machen auch Probefunden.
Mohr & Speyer,
Königl. Hoflieferanten,
Berlin, Friedrichstraße Nr. 172.
Agenten für erlaubte Geldlotterien werden gesucht und **Abt. sub X. Y. Z. post. rest.** Königsberg i. Pr. erbeten.

Ober-Salzbrunn in Schlesien.

Eröffnung der Brunnen- und Mollen-Kuren, sowie der Kuren mit frischen Kräuter-Säften am 1. Mai, der Bäder am 15. Mai. Bestellungen auf Wohnungen und sonstige Anfragen nimmt die Unterzeichnete entgegen.

Fürstlich Pleß'sche Brunnen-Inspektion.

Klimatischer
Gebirgs-Kurort.

Bad Reinerz,

Brunnen-,
Mollen- u. Bade-
Anstalt.

Grafschaft Glatz, preuss. Schlesien.

eröffnet am 8. Mai seine 101. Saison.

Kurmittel: Drei alkalisch-muriatische Eisensäuerlinge (mit 25 Kub.-Zoll Kohlenensäure) als Trink-Quellen: die kalte, die hochberühmte laue und die Urkrän-Quelle. Schwarzsche stark kohlen-saure Eisen-Mineral-Bäder. Job und Kohlen-säure haltige Eisen-Mineral-Moorbäder. — Douchen aller Art. — Kuh-, Ziegen-, Esel- und Schafmilch. — Schaf- und Ziegenmolken von altbewährtem Ruf und ausgezeichnete Qualität. Verbrauch 1869: 49,000 Quart. — **Empfohlen** für Rekonvaleszenten und schwächliche Personen jeden Alters und Geschlechts und wegen seiner entzündenden Berg-Landschaften als Sommer-Aufenthalt für Bewohner großer Städte. — **Angezeigt** gegen Katarre aller Schleimhäute, **Rehkopfleiden**, **chronische Tuberculose**, Lungen-Emphysem, Bronchitis, Krankheiten des Blutes: Blutmangel, Bleichsucht u., sowie der hysterischen und Frauenkrankheiten, welche daraus entstehen, Folgezustände nach schweren und fieberhaften Krankheiten und Wochenbetten, nervöse und allgemeine Schwäche, Neuralgien, Scrophulose, Rheumatismus, exsudative Gicht, konstitutionelle Syphilis.

Auskunft giebt Magistrat und Bade-Direktion.

Ärzte: **Dr. Berg**, **Dr. Bittner** und Sanitäts-Rath **Dr. Drescher**.

BAD LIEBENSTEIN

Nächste Station
der Berraeisenbahn: (im Herzogthum Sachsen-Meiningen.) Königlich Preussische
Zimmelborn, 1 Stunde entfernt. Telegraphenstation.

Mineralbad, Molkentur- und Wasserheilanstalt.

Klimatischer Kurort. Eröffnung der Saison am 15. Mai. An Kohlen-säure reiche Eisen-quellen, die zum Trinken und zu Bädern benutzt werden. Stahlbäder, Sool- und Eisen-sool-bäder (mittels einer gehaltreichen Mutterlauge bereitet), Fichtennadelbäder. Die Herzogl. Wasser-heilanstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die Molkenturanstalt liefert die anerkannt vortreffliche, aus Ziegenmilch bereitete Molke. Außerdem Gelegenheit zu Milchkuren mittels Kuh- oder Ziegenmilch.

Nähere Auskunft in ökonomischer Beziehung durch die Herzogl. Hausverwaltung, in ärztlicher die Badeärzte:

Dr. Döbner, Medizinalrath,

Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasserheilanstalt.

Herr **Culmbacher**, Besitzer des Sächsischen Hofes in Meiningen, hat das Hôtel Bellevue gepachtet. Die Extraiturwirtschaft im Kurhaus-Hotel hat Herr **Stedter** übernommen.

Die Herzogliche Badedirektion.

Der große Ausverkauf

von

Lyoner Seidenstoffen, Long-Shawls,

ächten Sammeten, seidenen Bändern,

sowie eine große Auswahl

Jaquetts und Beduinen

wird nur noch kurze Zeit fortgesetzt und werden sämtliche Artikel
von heute ab noch

10 pCt.

billiger, wie bisher, verkauft.

Im Ausverkauf

Große Oderstraße Nr. 34.

Grabdenkmäler

in großer Auswahl

empfehlst

W. Färber,

große Laßballe, Zachariasgang 6a.

!! Kirsch & Himbeerjaste !!

stark mit Zucker eingelocht, zu Soucen und Limonaden, offerirt in beliebigen Qualitäten Die Liqueur- und Limonaden-Fabrik von

Gustav Kühn,

121. gr. Domstraße 21.

! Limonaden !

von Himbeeren, Ananas, Erdbeeren, Apfelsinen, Johannisbeeren und Citronen: empfehlst in anerkannt vor-züglicher Güte zu den billigsten Preisen

Die Liqueur- und Limonaden-Fabrik von

Gustav Kühn,

121. gr. Domstraße 21

Stralsunder Bratheringe,

schöne große Fische, empfing ich in Kommission u. offerire davon in Wallfäfern (80 Stück) billigst.

Gustav Kühn,

121. große Domstraße 21.

Brenn- und Rittanstalt,
Zaboblitzhof 8.



Brillen, Vorknetten,
Pince-nez

mit den besten Rathenower Christallgläsern,
empfehlst zu billigen Preisen

Ernst Staeger, Optikus u. Mechaniker,

Frauenstraße 18 parterre.

Molken-Pastillen.

Zur bequemen und äußerst zweckmäßigen Darstellung einer süßen, sehr heilkräftigen Molke empfehlst mit Ge-brauchs-Anweisung

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik

von
Dr. Otto Schür in Stettin.

Die
Auktionen Frauenstraße 33

betreffend.
Möbel aller Art, Kleider, Betten, Wäsche, Goldsachen, überhaupt Gegenstände irgend welcher Gattung, die in meinem Auktions-Lokal Frauenstraße 33 meist-bietend versteigert werden sollen, nehme ich entgegen Vor-mittags von 9-12 Uhr, Nachmittags von 3-7 Uhr, und gebe nach geschäner Versteigerung Abrechnung auf's Prompteste.

Gustav Sell, Auktionator.

Pommerisches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Kin. 2-4 U und jed. Sonn. Vorm. 11-1 Uhr.

Nach Empfang der Leipziger Messwaaren ist mein großes
Lager von

Kleiderstoffen,

als: Popline und Plaid in den neuesten Caro's, Alpaca, Mohair, Morambique, Kattune, Jaconnet, Biqué, Brillantine, Satin u. u.

wieder auf's Vollständigste fortirt und empfehle sämtliche Waaren

zu bedeutend ermäßigten
Preisen.

Französische Long-Châles & Tücher,

Engl. schottische Tücher,

Schwarze, glatte und gestickte Tücher,

in großartiger Auswahl

zu den allerbilligsten Preisen.

C. Aren, Breitestr. 33.

Nouveautés

in Unterröcken zu billigen Preisen bei

C. Aren, Breitestr. 33.

Besonders preiswerthe Cigarren:

Nr. 38 El Desco 12 St., mittelkräftig, Nr. 4, Confiansia 12 St., ziemlich kräftig, Nr. 5 El Globe 13 1/2 St., mittelkräftig, Nr. 7 Flor de Montoro 13 1/2 St., leicht, feinmild, Nr. 9 Excellence 15 St., mittelkräftig, Nr. 11 Trabucillos 16 St., leicht, feinmild, Nr. 12 Isthmus of Panama 16 1/2 St., mittelkräftig, Nr. 18 La Golondrina 20 St., sehr gehaltvoll, Nr. 19 Semiramis 20 St., hochfein, Nr. 21 La Bouquet 25 St., leicht und aromatisch, Nr. 24 Habana 25 St., leichte, fein, Nr. 28 H. Upmann 30 St., mittelkräftig, pikant, Nr. 30 Ernst Merk 30 St., gehaltvoll, mittelkräftig, Nr. 31 La Alianca 40 St., mittelkräftig, feinschmeckend, Nr. 34 Legitimidad 40 St., mittelkräftig, fein, Nr. 37 Kamilette de Amora 50 St., hochfein, gehaltvoll, Nr. 40 Flor de Cabannas 50 St., mittelkräftig, säuerlich-pikant.

Preis-Contant gratis. — Proben zum Mille-Preis.

C. A. Schneider in Stettin,

Louisenstrasse 14 u. 15, Ecke vom Rossmarkt.



E. Cohn,

Hoflieferant S. Maj.

d. Königin,

Berlin, Hausvoigteiplatz Nr. 12,

Fabrik von

hauswirthschaftlichen Maschinen und

Geräthen,

Größtes Magazin für

Kücheneinrichtung.

Die illustrierten Preisblätter des Magazins gewähren eine Uebersicht vom Umfang und der Mannigfaltigkeit des Assortiments wie es in so alleitiger Vollständigkeit eben nur die Residenz zu bieten vermag; das Magazin trägt jeder Spezialität oder sonstigen Eigenthümlichkeit, wie sie sich oftmals im Hauswesen einbürgert und dort traditionell wird, Rechnung und bietet jedem Hausstand eine angemessene Auswahl. — Insbesondere für Ausstattungen gewährt eine tabellarisch geordnete Zusammenstellung der verschiedenartigsten Küchen-Einrichtungen den auswärtigen Herrschaften einen geeigneten Anhalt, um nach dem vorliegenden Material und ohne Ueberschreitung der selbst gezogenen Grenzen in Bezug auf den Kostenpunkt, eine Auswahl bis in die kleinsten Details treffen zu können. — Die Ausführung und Verpackung aller ihm zu Theil werdenden Aufträge besorgt das Magazin gewissenhaft, mit Sorgfalt und Umsicht; **komplette Einrichtungen versendet das Magazin frachtfrei bis Stettin.**
Sämtliche Preislisten stehen dem verehrten Publikum portofrei zur Verfügung.

Neue Musikalien für Gymnasien, Realschulen und Gesang-Vereine.

August Todt, op. 9.

Sechs Palmen für gemischten Chor.

Pr. d. Partitur 10 Kr. netto, Pr. d. Singstimme, 5 Kr., zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen, in Stettin vorräthig in

Léon Saunier's Buchhandlung,

(Paul Saunier.)

Mönchenstraße Nr. 12-13.

Braunschweiger Prämien-Anleihe
(20 Thlr. Loose.)

Ziehung 1. Mai. Hauptgewinn 20,000 rthl.
Bukarester Prämien-Anleihe

(20 Frs. Loose)

Ziehung 1. Mai. Hauptgewinn 100,000 Francs. Originalloose hierzu billigst bei

Hermann Block, Stettin.

Hierzu eine Beilage.

Die unter Aufsicht eines Apothekers bereite Gippe's Einreibung a 1 *℞* unfehlbares Mittel gegen besitzigt, schnell *℞*icht und Rheumatismus was weder Tepiltz, See- und russische Bäder, noch andere vielfache Mittel bewirkten. Alleiniges Depot in Cammin a. d. Ostsee in **Behrendt's** Buchbldg

Grabdenkmäler
in Granit, Marmor u. Sandstein
empfiehlt zu billigen Preisen
Emil Ahorn,
Steinmetzmeister,
C. Rosenhauer's Nachf.,
Lastadie 7.

Feinsten Dotter und Senf
zur Saat offerirt
Richard Grundmann.
Fertige runde Hüte (nensesformen) von 25 *℞* an, Bäckeshüte in Lüll, Krepp, Seide, Stroh, von 1 *℞* 20 *℞* an, Kinderhüte von 15 *℞* an, wie elegantere Hüte in jeder Branche empfiehlt
Auguste Knepel,
gr. Wollweberstraße 53.

Grabdenkmäler
in Marmor, Granit und Sandstein in größter Auswahl, empfiehlt
Herm. Sachse, vorm. F. Nagel,
Steinmetzmeister,
Silbernieße, Holzstraße 4.

Gardinenstangen u. Halter
in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt die Goldrahmen-Fabrik von
F. Bernstein, Frauenstraße 23.

Grabdenkmäler
in polirtem Granit, Marmor und Sandstein empfiehlt in großer Auswahl
A. Klesch,
Frauenstr. 50.

Grasfaamen.
Feine Grasfaamenarten zum Besäen der Grabhügel und Rasenplätze in bester Qualität, bei
Wilh. Grohmann,
Frauenstraße 43.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine, Dachsteine,
besten Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst.
Julius Saalfeld,
Lentzenstr. 20.

H. M. Müller,
Die **Hutfabrik**
von
H. M. Müller,
H. Domstraße 21,
empfiehlt das Neueste u. Elegante in Stoff-, Filz-, Velours- u. Seidenhüten für die beginnende Saison.
Auch werden Hüte gewaschen, modernisiert gefärbt etc.
neben Herren **Gehr. Jenny.**


DACHPAPPE
Asphalt etc.,
empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11-12.

Fr. Schocher,
Breitestraße 49 u. 50,
empfiehlt sich allen **Zahnleidenden**, jede Zahn- und Mundkrankheit in kurzer Zeit zu heilen. — Da ich mich seit fünfzehn Jahren direkt mit Chemie beschäftigt, so werde ich die neuesten Forschungen, soweit sich dieselben in der Zahnheilkunde verwenden lassen, mit gewissenhafter Vorsicht in Anwendung bringen. Durch langjährige Praxis bin ich in den Stand gesetzt, **Gebisse**, **Piecen**, **Stiftzähne auf Gold** und **Kautschuk** unter Garantie einzusetzen, sowie **Zähne** nach den neuesten Methoden zu reinigen und zu plombieren.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Kallisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.
Bezugnehmend auf unser **Avis**, betreffend die Uebergabe unserer
Haupt-Agentur für Pommern
an den Herrn
Wilh. Scheffers, Stettin, Breitestraße Nr. 62,
bemerken wir noch, daß unsere
Original-Mähmaschinen
in Stettin nur einzig und allein durch denselben zu erhalten sind.
New-York, im April 1870.

The Singer Mfg. Co.
H. Schneider,
Mönchenstraße 12, am Rosmarkt, empfiehlt
Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,
Spiegel mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Damastbezügen
bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den allerbilligsten Preisen.
Mußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

PLANOFORTE-HANDLUNG



G. Wolkenhauer,
Hof-Lieferant Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Preussen.
Stettin, Louisenstrasse 13.
Grösstes Lager
von
Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Planinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums
aus den renommitesten Fabriken von
Paris, Wien, Leipzig, Bresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.
Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren dertat gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.
Die Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmässigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Liszt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefl. Ansicht aus. Ausserdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschliesslich der Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.
An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Ausverkauf von Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren
von
August Müller, große Domstraße Nr. 18,
vormals Städtisches Leibamt), empfiehlt Nähtische, Sophasische, Toilettenpiegel, Galleriepinde, Kleider- und Wäschpinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigener Polsterung unter Garantie. Hochhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilrissen mit Drillig-Bezug (zu 9 Thalern). Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei
August Müller, Tapezier.

Stettiner Brückenwaagen-Fabrik
empfiehlt ihr Lager fertiger Waagen jeder Größe und Tragfähigkeit zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an alten Waagen werden prompt und billig ausgeführt.
L. Grubert.

Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren
eigener Fabrik u. in größter Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen.
H. Domstr. 18. **C. F. Wendt, H. Domstr. 18.**
Die **Maschinennäh-Anstalt von Frau Timm,**
alte Königs- u. Mönchenbrückstr.-Ecke 15, 4 Tr. r.
empfiehlt sich zur saubersten Anfertigung von Oberhemden a 10 *℞*, Damenhemden 7½ *℞*, wollene Strümpfe zu säumen, 6 Ellen 1 *℞*, Taschentücher säumen Dbd. 5 *℞*, Namen sticken Dbd. 7 *℞* 6 *℞* und Aufzeichnen der Wäsche, sowie jede Stepperei schnell und billig. Das Zuschneiden der Wäsche wird gutgehend und unentgeltlich besorgt. Modelle liegen zur Ansicht.

Attest
und wissenschaftliches Gutachten über
Dr. Robinson'sches Gehör-Del.
Um die Vorzüge und Eigenschaften eines Gesundheitsmittels kennen zu lernen, muß dasselbe einer unparteiischen, wissenschaftlichen Prüfung unterworfen werden, worauf alsdann das Publikum den unbedenklichsten und angelegentlichsten Gebrauch davon machen kann. Ich habe das schon längst berühmte **„Dr. Robinson'sche Gehör-Del“** (zu haben bei Herrn Kaufmann **H. Brakelmann** in Soest, Westfalen) einer wissenschaftlichen, analytisch-chemischen und pharmacologischen Prüfung unterworfen, wodurch sich herausgestellt hat, daß dieses Del aus höchst kräftigen, ätherisch, balsamischen Pflanzenstoffen besteht, und zwar aus solchen, welche niemals eine schädliche Wirkung auf die Gesundheit hervorbringen, dagegen aber bei Gehör-Leiden aller Art außerordentlich nützlich, wirksam und heilkräftig sind, wie dieses die Erfahrungen der größten Aerzte alter Zeiten beweisen.
Es muß daher dieses Del als ein Gesundheitsmittel betrachtet werden, welches überaus große Vorzüge und ausgezeichnete Eigenschaften besitzt und aus diesem Grunde ganz allgemein und bestens empfohlen zu werden verdient, was ich zufolge der von mir damit vorgenommenen wissenschaftlichen Prüfung der Wahrheit gemäß hierdurch bestätige und mit meines Namens eigenhändiger Unterschrift und beigedrucktem Siegel bescheinige und beglaubige.
Berlin, den 8. October 1868.

Dr. Hess,
(L. S.) approbirter Apotheker und Chemiker I. Klasse, wissenschaftlicher Unterfucher und Sachverständiger für medizinische, pharmaceutische, technisch-chemische und Gesundheits-Artikel, Fabrikate und Drogen aller Art.
Das **Dr. Robinson'sche Gehör-Del**, allein acht zu haben bei Herrn Kaufmann **H. Brakelmann** in Soest, habe ich behufs wissenschaftlicher Begutachtung in meinem chemischen Laboratorium persönlich einer Analyse unterworfen.
Gesätzt auf die Resultate meiner Untersuchung bin ich zu der Ansprache berechtigt, daß das **Dr. Robinson'sche Gehör-Del** aus durchaus unschädlichen, dem Zwecke vollständig entsprechenden vegetabilischen Ingredienzen der besten Qualität in kunstgerechter Weise bereitet worden ist, so daß ich dieses Gehör-Del Gehörleidenden und Solchen, welche mit Säusen oder Branje in den Ohren befallen sind, bestens empfehlen kann.
Das quantitative Verhältniß der einzelnen Ingredienzen ist vollständig rationell.
Breslau, im Dezember 1868.

Der Direktor des polytechnischen
Bureau und chemischen Laboratorium
(L. S.)
Dr. Theobald Werner.
Bezugnehmend auf vorstehende wissenschaftliche Gutachten kann ich nicht umhin, alle Gehörleidende darauf aufmerksam zu machen.
Anträge erbitte mir franco, welche prompt ausgeführt werden.
Soest in Preußen 1869.

Kaufmann H. Brakelmann.
Nordhäuser Schäfertaback & Schiemannsgarn,
Kopenhagener Lady Twist,
Shag-Taback und Danziger Messing,
Streichhölzer in allen Packungen
zu den billigsten En-gros-Preisen.
Gut gelagerte Cigarren
zu den Preisen 5, 7½, 10, 11, 12, 15-20 *℞* pro Mille aus den renommitesten Fabriken in nur reeller Qualität bei
Bernhard Saalfeld,
große Lastadie Nr. 56.

**Conceptpapier, pr. Ries v. 27½ *℞* an, Feines Canzlei-Papier pr. Ries 1 rthl. 10 *℞* sgr., Briefpapier, das einfache Ries 1 rthl. 7½ *℞* sgr., Strohpapier pro Ries 7 *℞* sgr., Grau Makulatur pro Ries 15 *℞* sgr., groß Format, pro Ries von 25 *℞* an, fertige Düten für Kaufleute, Bäcker etc. ausgezählt und ausgezogen billigst, Weiße Rouverts, pro Mille 22½ *℞* sgr., von starkem Papier, bei
Bernhard Saalfeld, große Lastadie, Patent-Papier-Vierelrage.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich ein zweites
Destillations- u. Material-Geschäfts-Eröffnung.
Waaren-Geschäft
verbunden mit **Ausschank** unter meiner Firma große Lastadie Nr. 83 mit dem heutigen Tage eröffnen werde, welches ich insbesondere den geehrten Bewohnern der großen Lastadie, unter Zusage reeller und prompter Bedienung angelegentlichst mit dem Bemerken empfehle, daß ich wie in meinem ersten Geschäfte alle gangbaren Artikel führe und nur solide Preise stellen werde.
Hochachtungsvoll
Ferdinand Keller.
Volks-Anwalts-Bureau.
Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich
C. E. Scheidomantel,
Stettin, Rosengarten Nr. 48.



Oberhemden, von haltbarem Chiffon und Leinen, mit den neuesten französisch ge- stickten u. Travers-Ginsäben.



Dieselben zeichnen sich, da ich auf die Fabrikation dieses Artikels die größte Aufmerksamkeit verwende und seit vielen Jahren darin geübte Näherinnen habe, durch

**tadelloses Sizen und dauer-
hafte Arbeit aus.**

Herren-Nachthemden von Leinen, Chiffon und Dowlas,
Chemisettes, Ginsäbe, Kragen, Manchetten und
Taschentücher zc. zc. von den nur besten Stoffen
gefertigt,

zu erstaunlich billigen Preisen.

Außerdem mache auf das größte Lager von

Damen-Negligés

als Hemden, Jacken, Beinkleider,
Friseur-Mäntel, Steppröcke, Corsets
u. s. w., sowie auf

Kinder-Wäsche

ganz besonders aufmerksam.

Leinwand in allen Breiten, Tisch-,
Bett- und Handtücherzeuge, Bett- und
Steppdecken

empfehle in den nur reellsten Fabrikaten zu den **niedrigsten Fa-
brikpreisen.**

G. Aren, Breitestr. 33,

Gardinen

in Tüll, Muss mit Tüll, Gaze, Sieb, Muss
und Zwirn

empfehl

G. Aren, Breitestr. 33.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse
141. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 50.000
M auf Nr. 214. 5 Gewinne von 2000 M fielen auf
Nr. 3147, 5070, 25.493, 69.245 und 83.377.

43 Gewinne von 1000 M auf Nr. 2521, 6100, 7396,
12.662, 14.120, 15.211, 17.678, 26.329, 26.569, 27.881,
31.853, 32.169, 37.485, 38.843, 42.344, 43.254, 43.588,
43.790, 48.787, 49.134, 50.450, 51.024, 51.761, 54.174,
56.202, 59.534, 63.675, 68.242, 68.470, 72.248, 72.359,
72.677, 73.410, 74.292, 78.128, 86.205, 88.297, 88.637,
90.535, 91.324, 91.627, 91.778 und 94.680.

49 Gewinne von 500 M auf Nr. 2052, 3701, 4439,
4786, 11.229, 17.736, 18.165, 22.969, 25.662, 27.558,
27.616, 28.737, 29.749, 30.600, 30.603, 30.873, 34.425,
35.341, 42.215, 42.914, 44.232, 51.938, 53.457, 53.798,
54.916, 55.710, 56.051, 59.289, 59.453, 60.297, 60.889,
61.991, 62.399, 62.853, 64.676, 65.099, 66.309, 68.899,
68.900, 71.777, 73.187, 77.017, 77.725, 82.780, 85.135,
87.071, 87.131, 88.710 und 93.003.

81 Gewinne von 200 M auf Nr. 627, 2230,
4722, 5527, 6036, 8032, 9080, 9313, 9556, 10.508,
11.836, 11.924, 11.117, 12.940, 15.305, 15.640, 16.833,
17.131, 23.013, 24.774, 24.944, 25.124, 25.499, 29.620,
30.411, 30.914, 33.602, 34.547, 37.112, 40.693, 40.889,
41.494, 42.293, 42.352, 43.389, 43.418, 44.401, 44.780,
45.334, 49.037, 49.042, 50.502, 53.132, 53.806, 54.175,
55.814, 56.379, 58.241, 58.740, 59.110, 59.466, 59.817,
61.483, 63.337, 63.699, 65.216, 65.346, 67.298, 67.435,
67.471, 68.889, 69.597, 70.349, 71.179, 73.158, 74.193,
74.983, 78.825, 79.271, 79.517, 82.544, 84.169, 84.495,

84.814, 86.838, 87.336, 88.160, 88.380, 88.808, 92.407,
und 93.787.

Berlin, den 29. April 1870.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 29. April 1870 gezogenen Gewinne
unter 200 Thlr.

141. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in ()
beigelegt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70
M gewonnen.

28 94 184 238 68 311 23 34 407 21 85 579 83
(100) 90 (100) 604 (100) 87 716 824 (100) 35
39 43 44 910 41 50 53 58
1014 33 107 24 29 91 230 32 35 74 75 323 60
89 (100) 474 665 87 736 53 852 987
2018 (100) 109 234 60 308 434 525 34 66 71
(100) 624 79 735 88 90 911
3000 43 75 131 80 321 (100) 91 438 42 503 85
92 94 686 93 709 30 42 53 66 62 827 87 901
4084 85 109 58 219 44 (100) 310 35 405 (100)
22 27 68 525 636 87 711 76 84 87 846
5018 40 (100) 71 92 137 55 87 282 95 354 83
402 80 551 56 713 817 78 910
6011 36 111 (100) 14 22 51 254 331 37 89 450
506 95 621 26 57 78 95 793 829 54 76 963
73 74
7000 (100) 27 (100) 81 112 (100) 29 33 (100) 56

227 37 70 74 315 470 81 511 (100) 36 50 610
28 851 98 912 (100) 57 61 83
8126 208 58 71 89 305 72 579 92 94 (100) 614
81 (100) 756 68 88 97 (100) 831 33 57 (100)
918 (100) 38
9044 56 60 74 83 129 35 257 58 337 76 93 465
506 72 88 643 (100) 46 50 712
10005 7 29 121 71 219 302 439 51 (100) 558
659 60 88 704 9 887 922 42
11020 40 111 15 78 314 431 514 600 864
906 25
12003 108 9 49 241 79 439 43 73 94 569 95
644 75 711 97 867 904 42 61 73
13023 66 67 (100) 92 152 93 318 416 28 38 58
623 679 (100) 834
14087 118 36 222 314 19 90 411 525 (100)
875 82 86
15191 309 15 68 481 506 850 74 956 95 97
(100)
16063 72 285 437 93 538 70 670 759 887
918 40 44
17206 368 92 470 86 98 602 28 45 775 897
953
18101 63 231 385 457 99 506 23 65 78 (100)
85 668 72 78 820 930 47 53 83
19040 54 173 258 83 95 (100) 325 441 42 78
88 556 (100) 90 99 607 30 52 54 69 84 99 731
98 877 937
20029 70 134 77 (100) 234 49 301 53 74 473
608 707 (100) 67 95
21034 51 52 59 132 57 216 49 71 81 331 449
68 88 93 706 36 84 820 38 925 26 45 64 85
95
22113 63 210 52 378 85 87 40130 37 59 76 77
94 526 (100) 71 609 745 80 (100) 87 (100) 88
820
23070 107 39 (100) 51 (100) 64 65 211 37 336
66 79 427 76 85 555 70 80 620 70 732 42 (100)
99 820 84 99 907 51 79
24005 46 98 (100) 110 41 69 297 317 18 (100)
400 27 564 625 35 766 76 (100) 817 86 911
37
25030 75 115 61 238 91 328 33 412 42 73 84
88 577 617 709 (100) 12 832 50 68 904 62
79 85
26018 211 42 56 61 80 385 409 533 47 67 95
636 58 708 17 39 861 977 78 83
27025 38 57 70 78 (100) 115 247 95 321 53 58
71 (100) 519 24 47 51 697 751 (100) 57 88
817 (100) 36 88 93 99 933 57 65 88
28029 66 81 100 57 (100) 321 433 554 73 76
675 840 (100) 44 (100) 58 60 82 89 (100) 959
61
29027 28 133 88 90 202 14 81 86 446 583 614
86 810 25 922
30023 39 75 318 72 (100) 77 514 52 54 61 75
618 65 731 47 85 811 30 43 935 63 73 74
31069 70 74 250 469 76 91 515 683 703 53
57 96 802 58 85 968
32006 15 19 46 71 167 291 93 359 457 502 7
692 792 838
33034 113 25 217 (100) 37 337 56 98 408 10
35 509 74 76 626 86 786 91 835 913 45 94
34108 96 234 94 441 55 77 522 (100) 89 622
27 29 41 44 64 782 (100) 805 (100) 14 (100)
76 910 25 40 75 99
35085 196 211 510 68 633 803 958 77 89 98
36101 2 (100) 84 327 61 461 609 717 817 86
913 (100)
37016 59 445 506 71 74 (100) 616 79 80 726
55 825 964
38015 70 125 224 69 339 87 88 402 30 32
54 (100) 77 668 721 54 70 870 97 920 39
39011 19 46 59 61 188 201 (100) 62 91 308
407 15 16 (100) 46 (100) 85 501 633 81 767
89 969
40101 260 72 355 93 580 90 604 10 81 96 765
817 65 66 91 978
41130 252 333 79 404 568 75 93 641 53 55
92 724 801 46 85
42002 120 23 46 215 78 93 344 58 454 74 80
514 92 95 627 64 745 817 28 63 973
43028 83 (100) 126 69 87 97 240 95 375 96 424
598 693 707 19 32 64 819 917
44035 43 49 195 (100) 257 (100) 89 311 94 99
478 547 (100) 678 745 823 52 58
45018 116 (100) 21 26 52 54 254 83 86 95 373
84 496 566 (100) 77 95 604 39 719 53 820
26 83
46032 110 18 25 63 229 65 374 (100) 428 42
78 570 628 43 788 52 800 3 34 47 927
47015 25 64 148 54 (100) 209 51 90 92 310 17
81 86 431 73 75 (100) 91 520 87 610 16 28
738 816 28 64 941 (100) 75 96
48139 98 313 3049 413 (100) 80 535 607 (100)
49 59 700 5 82 956 92
49020 39 125 91 222 362 (100) 67 437 59 535
38 612 36 708 854 84 908 15
50019 67 80 195 248 89 325 423 32 36 566
89 637 709 14 15 24 948 (100) 71
51047 134 53 76 201 63 96 97 442 520 92 652
62 817 45 (100) 71 935 53 (100)
52038 48 297 329 69 75 477 (100) 99 809 41
(100) 72 910 37 79 91
53056 77 185 404 570 71 745 80 804 25 98
978 90 (100)
54000 30 88 105 55 65 206 28 86 88 309 63
418 62 514 (100) 69 733 809 50 85 910 12 23
30 70
55043 52 80 (100) 93 242 302 18 489 512 17
85 94 615 84 844 77 99 923 24 66 95
56015 117 81 94 270 359 72 400 41 97 575
605 712 42 818 905 (100) 20
57009 42 87 118 90 287 338 402 19 37 81 586
686 803 24 32 904 26 38 47
58036 104 8 21 216 42 43 53 394 421 41 70
512 97 98 659 86 93 (100) 734 60 802 4 (100)
910 59 76 84
59100 36 261 301 5 60 483 95 (100) 561 640
53 94 726 28 45 94 819 22 (100) 37 902 17
60112 (100) 62 96 517 25 32 33 60 90 91 99 614
21 874 913 34 42 68
61026 38 (100) 205 48 307 10 (100) 47 (100) 58
421 523 74 93 632 48 69 717 41 80 83 810
909 62 (100)
62007 91 185 278 94 426 28 60 570 638 92
791 98 857 62 76 80 89 904 (100)
63005 22 118 71 271 400 530 606 10 86 702
45 52 58 824 949
64000 126 227 65 320 54 61 (100) 69 98 (100)
441 535 53 79 88 612 (100) 95 705 13 22 33
35 70 92 888 916 33 67
65009 146 256 64 344 591 633 704 11 862
900 42 73 82

Eine Leihbibliothek, reichhaltig an
Büchern und Abonnentenanzahl, ist unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten sub Littr. A. B. 103
nimmt die Expedition dieses Blattes ent-
gegen.

Dampf-Kaffeebrenn-Apparate
neuester Konstruktion hält vorrätig
A. Gerlich, Frauenstr. 7.
Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein praktischer Landwirth, 32 Jahre alt, (Pommer)
beim die besten Zeugnisse zur Seite stehen, und dessen
Frau auch auf Wunsch die häusliche Wirtschaft führen
kann, (noch in solcher Stellung) sucht unter bescheidenen
Ansprüchen zu Johanni oder zum 1. Oktober d. J. eine
Stelle als Rechnungsführer oder Inspektor.
Nähere Auskunft ertheilt der Ortsbesitzer Herr A.
Schukert, Schwoygin v. Krotow B.-P.

ELYSIUM-THEATER.
Sonntag, den 1. Mai 1870.
Eröffnungs-Vorstellung.
Zum ersten Male!
Auf eigenen Füßen.
Gesangspöffe in 6 Bildern von Emil Pohl u. S. Willen.
Musik von A. Cornabi.
(In Berlin bereits über 240 Mal gegeben).
1. Bild: (Vorpiel) In dulci jubilo!
2. Bild: Studio's Brautfabrik.
3. Bild: Wie Her: Pfeffermann testirt.
4. Bild: Blühendes Geschäft.
5. Bild: Beim Volks-Anwalt.
6. Bild: Es kommt anders!
Mo tag, den 2. Mai.
Erste Abonnements-Vorstellung.
Der Postillon von Loujumeau.
Komische Oper in 3 Akten von Adam.
W. Herrmann.

Variété-Theater.
Sonabend, den 30. April.
Zum Benefiz für Fräulein **Mathilde Schlüter.**
Liebe kann Alles. Lustspiel in 4 Akten von Holbein.
Die Zillerthaler. Lieberpiel in 1 Akt von Resmüller.
Sonntag, den 1. Mai.
Philippine Weller. Historisches Schauspiel in 5 Auf-
zügen von D. von Redwitz. Die Meisterfinger, oder das
Judenthum in der Musik. Parodistischer Scherz in 1 Akt
von Franz Wittong.

Stettiner Stadt-Theater.
Sonabend, den 30. April.
Lezte Vorstellung.
Die Meisterfinger von Nürnberg.
Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.